



WAHRE STÄRKE –  
**EHRENAMT IN DER  
DENKMALPFLEGE**

**Barcamp  
27.09.2025  
Impact Hub im  
Wizemann Areal Stuttgart**

**Umfrage zum Ehrenamt  
in der Denkmalpflege vom  
27.09.–26.10.2025**



Baden-Württemberg  
Regierungspräsidium  
Stuttgart

Landesamt für  
Denkmalpflege



WAHRE  
WERTE  
DENKMALE BW



Baden-Württemberg  
Ministerium für Landesentwicklung  
und Wohnen

# INHALT

<b>Grusswort</b>	Seite 3
<b>Einleitung</b>	Seite 4
<b>Sessions</b>	Seite 6
<b>Fazit</b>	Seite 32
<b>Liste der angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer</b>	Seite 34
<b>Ergebnisse der Umfrage zum Ehrenamt in der Denkmalpflege</b>	Seite 40
<b>Impressum</b>	Seite 45



## GRUSSWORT



### Liebe ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure in der Denkmalpflege, sehr geehrte Damen und Herren,

unser Land ist reich an historischen Schätzen. Ob es die majestätischen Burgen sind, die alten Fachwerkhäuser, die historischen Bahnstrecken und Mühlen oder die vielen kleineren Denkmale – sie alle prägen unsere Identität und geben uns ein Gefühl der Verbundenheit. Es ist die Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege, diese wertvollen Zeugen der Vergangenheit zu erhalten.

Genau hier kommen die Ehrenamtlichen ins Spiel. Tausende engagierte Menschen setzen sich in Baden-Württemberg für die Rettung bedrohter Kulturdenkmale ein. Sie entwickeln Nutzungskonzepte, packen bei Sanierungen und Grabungen mit an, werben Spenden ein, erforschen und vermitteln Denkmale. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt unseres kulturellen Erbes. Ihr Engagement ist wahre Stärke.

Es war mir ein großes Anliegen, beim Ehrenamtsforum „Wahre Stärke – Ehrenamt in der Denkmalpflege“ den ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren ganz persönlich zu danken. Ohne ihren Einsatz wäre die Denkmalpflege nicht das, was sie heute ist.

Die Veranstaltung war ganz bewusst als Barcamp konzipiert: Wir wollten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Plattform bieten, um eigene Inhalte einzubringen, Wissen zu teilen, auf Augenhöhe zu diskutieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Es ging darum, ihre Anliegen und Ideen in den Vordergrund zu stellen und gemeinsam die Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements in der Denkmalpflege zu gestalten. Genaueres erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Blättern Sie, stöbern Sie, und lassen Sie sich vom herausragenden Engagement der Ehrenamtlichen inspirieren: Sie sind nicht nur Bewahrer unseres Erbes, sondern auch Mutmacher und Vorbilder für uns alle.

#### **Nicole Razavi MdL**

Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen  
des Landes Baden-Württemberg

## EINLEITUNG

Am 27. September 2025 luden das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen und das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart zum Ehrenamtsforum *Wahre Stärke – Ehrenamt in der Denkmalpflege* ins Impact Hub (Wizemann Areal) nach Stuttgart ein. Ziel der Veranstaltung war es, das reiche bürgerschaftliche Engagement in der Denkmalpflege in Baden-Württemberg zu würdigen, Raum für Austausch und Vernetzung zu geben und zu erfahren, wo gegebenenfalls Problemfelder existieren, die zu lösen wären. Die Veranstaltung war als so genanntes Barcamp konzipiert, d.h. dass die rund 100 Teilnehmenden aus der Bürgerschaft und den Denkmalfachbehörden die Inhalte passend zum Veranstaltungsmotto selbst einbringen konnten. Gemeinsam nutzten sie die Möglichkeit, ganz verschiedene Themen anzusprechen, zu diskutieren und gemeinsam weiterzudenken. Sie lernten vorbildliche Beispiele aus der Praxis kennen, sprachen über die Herausforderungen des Ehrenamts in der Denkmalpflege und überlegten gemeinsam, welche konkreten Maßnahmen sinnvoll sind, um Verbesserungen zu erzielen.

Die Veranstaltung begann mit einem Impuls von Ministerin Nicole Razavi MdL vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (Oberste Denkmalschutzbehörde). Es folgte ein Podiumsgespräch mit der Ministerin, Hans-Josef Straub von der Schmidt-Adler-Stiftung (Weil der Stadt) und Viktoria Tiedeke vom MPS Studio e.V. (Villingen), moderiert von Natasha Walker zur Frage „Was im Ehrenamt möglich ist?“

Anschließend erfolgte die Programmgestaltung durch die Teilnehmenden und der Start in insgesamt 25 Sessions, aufgeteilt auf drei nacheinander stattfindende Blöcke. Die Teilnehmenden trugen ihre Themenvorschläge vor, die dann abhängig von Interesse, Raumkapazität und technischer Ausstattung in einen Ablauf gebracht wurden. Die jeweils 45-minütigen Sessions bestanden meist aus Vorträgen oder kurzen Impulsen mit anschließender Diskussion, es gab aber auch offene Diskussionsrunden zu mitgebrachten Fragen und Anliegen. In allen Sessions wurde intensiv diskutiert, aufmerksam zugehört und gemeinsam an unterschiedlichen Fragestellungen



rund um das ehrenamtliche Engagement für Denkmale gearbeitet. Zum Abschluss stellte Abteilungsdirektorin Ulrike Plate schlaglichtartig die Ergebnisse der Veranstaltung im Plenum vor.

Die Veranstalter legen hiermit eine Dokumentation der Veranstaltung vor. Sie enthält Protokolle der einzelnen Sessions und ein erstes Fazit. Außerdem werden die wichtigsten Resultate einer Umfrage zum Ehrenamt in der Denkmalpflege vorgestellt, die das Landesamt für Denkmalpflege vom 27.09. bis zum 26.10.2025 durchgeführt hat. Die Fülle an Eindrücken, Anregungen und Wünschen zu verarbeiten und daraus, in engem Austausch mit allen Partnern, konkrete Schritte zu entwickeln, nehmen die Veranstalter als Auftrag an.

Das Ehrenamtsforum versteht sich als Auftakt: Einerseits als Beginn von regelmäßigen Veranstaltungen und Treffen und andererseits als erster Schritt auf dem Weg zur Umsetzung von Angeboten für alle in Baden-Württemberg, die sich bürgerschaftlich für Denkmale engagieren.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Einstieg so aktiv und konstruktiv mitgestaltet haben!

**Ulrike Plate, Martin Hahn, Gudula Mayr, Irene Plein**  
Landesamt für Denkmalpflege



# INTERESSENTENFINDUNG UND ORGANISATION FÜR DIE SANIERUNG HISTORISCHER GEBÄUDE

## Referent

HARALD BRODE, Mitglied der Eigentümergemeinschaft BTS-Münz in Wertheim

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Denkmalerhalt

## Thema/Zielsetzung

Herr Brode hat in den letzten Jahren gemeinsam mit Freundinnen und Freunden mehrere historische Bauten restauriert, darunter die denkmalgeschützte Alte Münz in Wertheim, das wohl älteste Bauwerk der Altstadt aus dem 13. Jahrhundert, heute saniert und als Coworking-Space nutzbar. Für seine mustergültigen Sanierungen hat er mehrfach den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg erhalten. Ziel seiner Arbeit ist der Substanzerhalt bei gleichzeitig günstiger Sanierung. Die Session beleuchtet, wie sanierungsbedürftige und ungenutzte Gebäude aufgefunden werden, wie Überzeugungsarbeit geleistet und das weitere Vorgehen organisiert wird. Zudem werden mögliche Finanzierungsmodelle und der Ablauf der Sanierung thematisiert.

## Projektlaufzeit

seit rund 30 Jahren

## Rahmenbedingungen

- Fokus liegt auf stark sanierungsbedürftigen Gebäuden
- Meist wird eine Instandsetzung ohne Nutzungsänderung angestrebt, die lediglich eine denkmalrechtlich Genehmigung erfordert. Dies spart Kosten, da für eine Baugenehmigung ein vorlageberechtigter Planer und eine kostenpflichtige Bauleitung notwendig wären.
- begrenzte finanzielle Mittel stehen zur Verfügung
- Umsetzung erfolgt in Teamarbeit
- hoher Eigenleistungsanteil
- Finden von pragmatischen und praktikablen Lösungen

## Herausforderungen

- sich ändernde Voraussetzungen während der laufenden Arbeit am Projekt
- finanzielle Anreize für den Abriss alter Gebäude
- herausfordernde politische Rahmenbedingungen und oftmals allgemein wenig Unterstützung für den Denkmalschutz
- Zusammenarbeit mit Behörden

## Erfolgsfaktoren

- Kreativität und der Wunsch, Veränderungen und Verbesserungen zu bewirken
- Fähigkeit, das Vorstellungsvermögen anderer zu aktivieren und eigene Begeisterung weiterzugeben
- persönlicher Einsatz, kontinuierliche Pflege von Kontakten und umfangreiche Eigenleistungen
- gute Kommunikation auf Augenhöhe mit qualifizierten Personen in den Bauämtern, den Unteren Denkmalbehörden und dem Landesamt für Denkmalpflege
- Ausschöpfung vorhandener Fördermittel

## Ideen/Anregungen

- Finanzierung und Kostensenkung:
  - Anstoßfinanzierung zur Sicherung und Verkaufsfähigkeit der Objekte
  - Nutzung von Fördermitteln, z. B. aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
  - Gründung von Altstadtgenossenschaften zur Finanzierung
- Best Practice-Beispiel: Altstadtforum Geislingen a. d. Steige
- praktische Tipps:
  - direkte Ansprache von Handwerksbetrieben bezüglich einer möglichen Mitarbeit hat sich als erfolgreich erwiesen
  - Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Bauernhaus zur Absicherung aller Mitarbeitenden auf der Baustelle



# DENKMALVERMITTLUNG IM DIGITALEN RAUM – BURGEN UND MEHR IM MITTELALTERLICHEN BREISGAU

## Referent

HANS-JÜRGEN VAN AKKEREN, ehrenamtlicher Beauftragter der Archäologischen Denkmalpflege beim Landesamt für Denkmalpflege

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Vermittlung, Netzwerk

## Thema/Zielsetzung

Denkmalvermittlung bedeutet für Herrn van Akkeren, Geschichte sichtbar, begreifbar und erlebbar zu machen. Auf seiner Website [www.breisgau-burgen.de](http://www.breisgau-burgen.de) widmet er sich Burgen und mittelalterlichen Siedlungsstätten im Breisgau. Ziel ist es, historische Orte und ihre Bedeutung für die Kulturlandschaft einem breiten Publikum zugänglich zu machen – durch fundierte Inhalte, anschauliche Darstellungen und aktuelle Veranstaltungshinweise. Für die ehrenamtlichen Beauftragten der Archäologischen Denkmalpflege betreibt er zudem ein Austauschforum. Im Fokus seiner Vermittlungsarbeit stehen neben der Website auch die Archäoskope im öffentlichen Raum, die mittels 3D-Visualisierungen Einblicke in das frühere Erscheinungsbild der Orte geben.

## Projektlaufzeit

- Website: seit 1999 online
- erstes Archäoskop: aufgestellt 2022

## Rahmenbedingungen

- Hans-Jürgen van Akkeren arbeitet ehrenamtlich und ist allein tätig.
- Die Grundlagen für seine Rekonstruktions-Visualisierungen stimmt er eng mit der Archäologie und der Bauforschung ab.

## Herausforderungen

- Für den Betrieb der Website sind gute IT-Kenntnisse wichtig.
- Leistungsfähige Rechner mit hochwertigen Grafikkarten sind für die 3D-Visualisierungen notwendig.

## Erfolgsfaktoren

- Verlinkungen zu Partnerinnen und Partnern (z. B. Vereine, Institutionen, Universitäten) erhöhen die Aufrufe der Website.
- Ein Archäoskop bietet vor Ort einen niedrigschwelligen, analogen „Aha-Effekt“ – ohne Strombedarf und mit hoher Vandalismusresistenz.
- Präzise und zielgruppengerechte Ansprache erhöht die Wirkung und Reichweite.

## Ideen/Anregungen

- Es werden mehr Aufrufe der Website generiert, wenn umfangreichere, qualitativ hochwertigere und andere Bildinhalte als bei Wikipedia verwendet werden.
- Das Landesamt für Denkmalpflege sollte die Weitergabe dieses erfolgreichen Konzepts – einschließlich der Website, des Forums und des Archäoskops – in weitere Regionen unterstützen und den Austausch zu Aufbau, Gestaltung sowie redaktioneller Pflege von Denkmal-Websites gezielt fördern.



# STIFTUNGEN ALS ERFOLGSMODELL FÜR DIE DENKMALRETTUNG – DAS BEISPIEL DER SCHMIDT-ADLER-STIFTUNG

## Referent

HANS-JOSEF STRAUB, Bürgermeister a. D., Initiator und Stiftungsvorsitzender der Schmidt-Adler-Stiftung, Inhaber der Gaststätte Rössle

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Vermittlung, Rechtsform Stiftung

## Thema/Zielsetzung

Das Gasthaus Rössle in Weil der Stadt wurde erfolgreich erhalten, denkmalgerecht saniert und in Betrieb genommen. Heute beherbergt es wieder einen Gasthof, ein Stockwerk kann für private Feiern angemietet werden und es bietet Raum für Ausstellungen. Ermöglicht wurde dies durch die Gründung der Schmidt-Adler-Stiftung, eine Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es wird erläutert, wie die Gründung der Schmidt-Adler-Stiftung die Projekte ermöglichte und welche Vorteile diese Rechtsform für den nachhaltigen Erhalt von Kulturdenkmälern bietet.

## Projektlaufzeit

Die Schmidt-Adler-Stiftung wurde 2001 gegründet.

## Rahmenbedingungen

- Als der Eigentümer 1999 verstarb, wollte die Erbgemeinschaft das Gebäude verkaufen, was zur Stiftungsgründung zum Erhalt führte.
- Vertreter des Heimatvereins und der Stadt waren Gründungsmitglieder der Stiftung.
- Der Stiftungszweck muss klar formuliert sein.
- Einmal jährlich findet eine Stiftungssitzung statt.
- Stiftungsrat hat ausschließlich Kontrollfunktion
- Kapitalsuche erfolgt durch Spendensammlungen, unter anderem durch den Erwerb von Kunstsammlungen (Erbschaft, Spenden etc.)

## Herausforderungen

- Kaufinteresse von privaten Institutionen war groß
- Statische Probleme am Gebäude erforderten eine Sanierung.
- Abschreibung durch das Finanzamt ist schwierig, da sie im Widerspruch zum Stiftungsrecht steht.
- Der wirtschaftliche Betrieb des Gasthofs läuft separat.
- Es fallen regelmäßige Ausgaben von rund 1.000 € monatlich an.
- Eine Stiftung darf keinen Kredit aufnehmen, kann aber Kapital durch Erbschaften etc. erhalten.
- Es stellt sich die Frage, wie zukünftiges ehrenamtliches Engagement aufrechterhalten werden kann und wie der Gebäudeunterhalt gesichert werden kann.

## Erfolgsfaktoren

- Sachspenden, z. B. von Handwerkern, sind möglich und Spendenquittungen können ausgestellt werden.
- Zustiftungen, die ins Stiftungskapital fließen
- Ehrenamtliches Engagement ist von großer Bedeutung.
- schlanke Stiftungsstruktur trägt zum Erfolg bei
- Gaststättenkonzession mit eingetragenem Inhaber unterliegt der Kontrolle durch das Gesundheitsamt
- Betrieb erfolgt mit ehrenamtlichen Helfern in Küche, Service etc.
- Gruppenreservierungen wie Stammtische tragen zur Auslastung bei.
- Ortsvernetzung ist wichtig für die Anwerbung von Ehrenamtlichen.
- Kapitaleinnahmen stammen aus Mieteinnahmen durch Immobilien, Wertpapiere und Anlagen, wobei keine Risikopapiere verwendet werden.

## Ideen/Anregungen

- Aufbau eines Netzwerks von Personen mit freier Zeit, die sich ehrenamtlich engagieren möchten (z. B. Ruheständler)
- Eine Mitgliedschaft beim Verband Deutscher Stiftungen ermöglicht den Besuch von Seminaren und bietet Informationen zu rechtlichen Grundlagen.



# ZUKUNFT SCHWARZWALD – NEUES LEBEN IN ALTEN RÄUMEN

## Referentin

DR.-ING. DIANA WIEDEMANN, Vorsitzende von Bauwerk Schwarzwald e. V.

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk

## Thema/Zielsetzung

Der Verein Bauwerk Schwarzwald widmet sich der Revitalisierung leerstehender, ortsbildprägender Gebäude im Schwarzwald. Durch die Entwicklung innovativer Konzepte, insbesondere für alternative Wohnformen, bringt der Verein als Vernetzungsplattform Interessierte und Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer zusammen. Ziel ist es, die traditionelle Baukultur des Schwarzwaldes zu erhalten, innovative Wohnangebote im ländlichen Raum zu schaffen und genossenschaftliches, gemeinwohlorientiertes Wohnen zu fördern, indem leerstehende Immobilien und Menschen mit Wohnraumbedarf zusammengeführt werden.

## Projektlaufzeit

2025–2027

## Rahmenbedingungen

- institutionelle Förderung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
- mehrere hauptamtliche Mitarbeiterinnen im Verein
- Gründung eines Projektbeirats und einer Expertenkommission zur Wissensbündelung

## Herausforderungen

- Schwarzwald als strukturschwache Region
- teilweise mangelnde Aufgeschlossenheit der Verkäufer für Projekte
- leerstehende Immobilien sind teils schwer umnutzbar
- Nutzungskonzepte sind teils schwer vermittelbar

## Erfolgsfaktoren

- starker Fürsprecher und „Macher“ in der Region: Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald, gut vernetzt und ortskundig
- Bündelung anderer Verbände und Vereine ermöglicht Zugriff auf tiefgreifendes Wissen
- Unterstützung durch die Bundesstiftung Baukultur

## Ideen/Anregungen

- Übertragung der Ideen der Bundesstiftung Baukultur auf andere Regionen, eventuell vorangetrieben durch die Architektenkammern
- Modell der Außensanierung von Kulturdenkmalen durch öffentliche Hand, gefolgt vom Verkauf in kleineren Anteilen und Innensanierung durch Privatpersonen, um Kosten zu senken und attraktive Immobilien zu schaffen



# DIE SAMMLUNG UND GEBÄUDE DER SCHWÄBISCHEN HÜTTENWERKE IN KÖNIGSBRONN

## Referentin und Referent

KATJA BAUMGÄRTNER, Vorsitzende und ROLF DIETER BLUMER, stellvertretender Vorsitzender im Verein Eisenfreunde 1365 Ostwürttemberg e. V.

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Inventarisierung

## Thema/Zielsetzung

Der Verein Eisenfreunde 1365 Ostwürttemberg e. V. engagiert sich für die Erfassung und Sicherung der Sammlung von Kunstgussobjekten der Schwäbischen Hüttenwerke. Hauptziel ist es, die Sammlung zu erfassen und zu bewahren sowie ein Inventar zu erstellen. Darüber hinaus verfolgt der Verein die Vernetzung von regionalen Vereinsaktivitäten zum Thema Eisen und die Vermittlung der Geschichte mithilfe der Kulturspur Eisen.

## Projektlaufzeit

Der Verein Eisenfreunde 1365 Ostwürttemberg e. V. wurde im Jahr 2022 gegründet.

## Rahmenbedingungen

- rund 10.000 Sammlungsobjekte sind im Modellhaus in Königsbronn aufbewahrt unter schwierigen Lagerungsbedingungen
- Betriebskosten und Miete werden von Vermögen und Bau Baden-Württemberg getragen
- Projektkosten werden durch Förderungen, unter anderem Zuwendungen aus dem Denkmalförderprogramm des Landes Baden-Württemberg (Abwicklung über das Landesamt für Denkmalpflege) und Fördergelder der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, gedeckt
- Der Verein wird bewusst klein gehalten.

## Herausforderungen

- mangelhafte Wasserversorgung, fehlende Heizung, Platzmangel und schlechter Gebäudezustand im Modellhaus
- anderweitige Vermietungen auf dem Gelände
- Abstimmung unterschiedlicher Zielvorstellungen mit anderen Vereinen im Eisen-Netzwerk
- Wunsch nach einem funktionsfähigen Magazingebäude und einer Ausstellungsfläche nach einer Gebäudesanierung

## Erfolgsfaktoren

- gute Zusammenarbeit, starkes „Wir-Gefühl“ sowie persönliches Engagement und Beharrlichkeit der Mitglieder
- gute Kontakte zum Landesamt für Denkmalpflege

## Ideen/Anregungen

- Wunsch nach Unterstützung bei der Vernetzung
- Etablierung eines Stammtischs, gegebenenfalls auch in Form von Online-Treffen, um auch jüngere Interessenten anzusprechen



# DENKMALSTAMMTISCHE – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT FÜR DIE DENKMALPFLEGE REGIONAL STÄRKEN

## Referentin

PROF. DR. ULRIKE PLATE, Referatsleiterin der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Netzwerk

## Thema/Zielsetzung

Die kleinräumige Vernetzung ehrenamtlich Aktiver in der Denkmalpflege soll ausgebaut und gestärkt werden. Dazu zählen der gegenseitige Austausch zu Fragestellungen und Problemen sowie gemeinsame Aktivitäten wie Besuche von Denkmälern und Veranstaltungen, aber auch das Projektieren von Weiterbildungen und Vorträgen. Ehrenamtliche Beauftragte könnten als zentrale Ansprechpartner, Informationsstellen und Impulsgeber fungieren. Besteht Bedarf? Kann eine solche Struktur an bestehende Netzwerke angebunden werden? Wie lässt sie sich gestalten und mit Leben füllen? Wo liegt der Mehrwert? Wer kann sich vorstellen, diese Aufgabe zu übernehmen?

## Projektlaufzeit

Initiierungsphase

## Rahmenbedingungen

- Einbindung ehrenamtlich Beauftragter als lokale Ansprechpartner
- Kooperation mit bestehenden Netzwerken und Organisationen

## Herausforderungen

- Motivation und Gewinnung von weiteren ehrenamtlich Engagierten
- Sicherstellung der Informationsweitergabe zwischen Ehrenamtlichen und dem Landesamt für Denkmalpflege
- Klärung der formalen Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten
- Aufbau einer verbindlichen und nachhaltigen Organisationsstruktur

## Erfolgsfaktoren

- hohe Akzeptanz und aktive Einbindung der Ehrenamtlichen vor Ort
- klare Definition von Rollen, Leistungen und Kommunikationswegen

## Ideen/Anregungen

- Einrichtung regionaler Stammtische als Plattformen für Austausch und Vernetzung
- Aufbau einer Struktur, die den Informationsaustausch fördert und Fortbildungen anbietet
- Einbindung der Kreisarchive als mögliche Träger und Koordinationsstellen der Netzwerkstruktur
- Einführung eines Gutscheinhefts für Denkmale in ehrenamtlicher Hand in Baden-Württemberg

## Fazit

Es besteht ein großes Interesse und ein spürbarer Bedarf an einer verbindenden Struktur für ehrenamtlich Engagierte.



# RÖTTELN UND HOCHBURG – ERHALTUNGSSTRATEGIEN ZWEIER BURGRUINEN

## Referenten

AXEL BRINKMANN, Geschäftsführer des Vereins zur Erhaltung der Ruine Hochburg e. V. und UWE GIMPEL, 1. Vorsitzender des Röttelnbunds e. V. Haagen

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Vermittlung

## Thema/Zielsetzung

Die Hochburg bei Emmendingen am Fuß des Schwarzwaldes ist eine der größten Burgruinen am Oberrhein. Die Burgruine Rötteln liegt im äußersten Südwesten Baden-Württembergs, im Dreiländereck von Schweiz, Frankreich und Deutschland. Beide haben Vereine gegründet und verfolgen das Ziel, die Burgruinen vor dem baulichen Verfall zu bewahren und als Kulturgut für die Allgemeinheit zu erhalten.

## Projektlaufzeit

laufend

## Rahmenbedingungen

Beide Anlagen befinden sich in Landeseigentum in der Verantwortung von Vermögen und Bau Baden-Württemberg und wurden durch die Vereine vom Land Baden-Württemberg gepachtet.

## Herausforderungen

- Dokumentation der Anlagen
- Dokumentation von Befunden
- Inventarisierung von Funden
- Beseitigung von Wetterschäden (z. B. Sturmholz)
- regelmäßige Beseitigung von Bewuchs und Freihaltung der Zuwegung
- Reparatur des Mauerwerks
- Aufbringung der Betriebskosten (Maschinen, Werkzeug, Strom, Wasser etc.)
- Sicherung der Finanzierung durch Sponsoring, Förderungen, Zuschüsse, Spenden, Kioskverkäufe, Museumseintritte und Einnahmen aus kulturellen Veranstaltungen

## Erfolgsfaktoren

- generationsübergreifende, motivierte Mitgliederstruktur
- erfolgreiche Gewinnung jüngerer Mitglieder
- hohe Identifikation der Bevölkerung mit den Objekten
- feste Jahresgespräche mit dem Landesamt für Denkmalpflege zur Maßnahmenplanung und Evaluation
- historische Projekte mit Öffentlichkeitswirksamkeit (z. B. Bauernkriegsjubiläum)

## Ideen/Anregungen

- direkte Ansprache von potenziellen Mitgliedern führt zum Erfolg
- generationsübergreifende Struktur und lebhaftes Vereinsleben wirken motivierend, auch durch gemeinsames Outfit (z. B. T-Shirts)
- Verbindung zu lokalen Vereinen (z. B. Feuerwehr) hilft bei der Unterstützung.
- Schulung von Ehrenamtlichen in historischen Handwerkstechniken bzw. denkmalgerechter Sanierung und Reparatur ist erwünscht.
- Tätigkeit auf den Burgen sollte als Bildungsurlaub anerkannt werden.



# FREIBURGER GASKUGEL

## Referent

KLAUS GRUNDMANN, Geschäftsführer der Stiftung BauKulturerbe gGmbH

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt

## Thema/Zielsetzung

Die Gaskugel im Freiburger Westen – Wahrzeichen und Landmarke – war 2019 vom Abriss bedroht. Auf ehrenamtliche Initiative wurde die Gaskugel wenig später geprüft und als Kulturdenkmal erkannt. Ein bürgerschaftlich getragenes Konzept zum Erhalt und zur Umnutzung des Kugelgasbehälters wurde erarbeitet. Trotz umfangreicher Förderzusagen konnte das Projekt schließlich doch nicht realisiert werden.

## Projektlaufzeit

2018–2024

## Rahmenbedingungen

- Eigentümerin ist das Energieversorgungsunternehmen Badenova AG & Co. KG
- Hauptverantwortliche ist die Stadt Freiburg
- Die Stadt Freiburg hat schließlich aus finanziellen Erwägungen vom Projekt Abstand genommen

## Herausforderungen

- Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlicher Initiative und der Stadt Freiburg als Eigentümerin, auch aufgrund verschiedener zu berücksichtigender Interessenslagen

## Ergebnis

Trotz Anerkennung als Industriedenkmal und bürgerschaftlichem Konzept wurde das Projekt nicht realisiert.

## Ideen/Anregungen

- Notwendigkeit politischer Mehrheit im Gemeinderat für Projektumsetzung
- Abschluss eines verbindlichen Vertrags mit der Stadt zur Projektrealisierung
- kontinuierliches Nachhaken bei der Stadt bezüglich des weiteren Vorgehens



# UNTERSTÜTZUNG BEIM ERHALT UND BEI DER NUTZUNG VON KULTURDENKMALEN

## Referent

REINHARD SCHMIDHÄUSER, 1. Vorsitzender des Vereins Garnisonsschützenhaus – Raum für Stille e. V.

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk

## Thema/Zielsetzung

Der 2016 gegründete Verein Garnisonsschützenhaus – Raum für Stille setzt sich für den Erhalt und die Nutzung des Schützenhauses von 1893 in Stuttgart ein. Ziel ist es, das Kulturdenkmal zu erhalten und einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

## Projektlaufzeit

- Die Initiative existiert seit 2014.
- Die Vereinsgründung erfolgte 2016.

## Rahmenbedingungen

- Das Gebäude befindet sich in einem Landschaftsschutzgebiet.
- Es steht derzeit leer.
- Die baurechtliche Nutzung ist erloschen.
- Eigentümerin des Objekts ist die Stadt Stuttgart.
- Die zulässige Nutzung ist noch nicht abschließend geklärt.

## Herausforderungen

- Entwicklung eines tragfähigen Nutzungs- und Betriebskonzepts
- Klärung der Finanzierung und der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Trägern öffentlicher Belange
- Berücksichtigung gesellschaftlicher Veränderungen wie demografischer Wandel und vielfältigere Gesellschaft
- hoher Verwaltungsaufwand

## Erfolgsfaktoren

- Kooperationen mit anderen Organisationen, z. B. Verschönerungsverein Stuttgart e.V. und Bürgerstiftung Stuttgart
- Unterstützung und Einforderung von Verantwortung seitens der Stadt

## Ideen/Anregungen

### Finanzierung und Organisation:

- Gründung einer Genossenschaft zur besseren Organisation und Finanzierung
- Beratung zu Nutzungsmöglichkeiten durch städtische Stellen und durch das Landesamt für Denkmalpflege.
- Zentralisierung von Vereinsmanagement-Aufgaben (Verwaltung, Bescheinigungen, Rechtliches) durch die Stadt zur Entlastung der Vereine

### Vernetzung und Unterstützung:

- Durchführung von regelmäßigen Stammtischen zur Vernetzung
- Etablierung von „Anwälten für Vereine“

### gewünschte Unterstützung:

- finanzielle Förderung
- Hilfe bei Organisation und Moderation (z. B. Mitgliederwerbung, Kassenführung, Protokolle, Mitgliederversammlungen)
- bürgerschaftliche Lobbyarbeit
- Wichtig ist dabei, dass die Vereine ihre Eigenständigkeit bewahren und eigenverantwortlich gestalten können.



# KOMPLIZEN GESUCHT: EHRENAMTSMESSEN UND ONLINE-PORTALE

## Referentin

GUDULA MAYR, Referentin für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in der Bau- und Kunstdenkmalpflege beim Landesamt für Denkmalpflege

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Netzwerk, Nachwuchsgewinnung

## Thema/Zielsetzung

Wie finde ich ein passendes Ehrenamt in der Denkmalpflege? Auf welchen Wegen lassen sich neue Ehrenamtliche gewinnen? Wie erhalten Initiativen und Vereine Unterstützung für ihre Denkmalprojekte? Traditionelle analoge Ehrenamtsmessen und digitale Plattformen wie z. B. die Volunteers-Plattform des National Trust und die Freiwilligenagentur Stuttgart können dabei wertvolle Unterstützung bieten. Es stellen sich jedoch die Fragen, ob diese Angebote die geeigneten Mittel sind, um Unterstützung zu finden, nach dem Bedarf in Baden-Württemberg und nach dem Potenzial von Ehrenamtsmessen in diesem Zusammenhang.

## Projektlaufzeit

keine definierte Projektlaufzeit

## Rahmenbedingungen

Viele ehrenamtliche Initiativen im Denkmalsbereich stehen vor der Herausforderung, neue, insbesondere jüngere Ehrenamtliche zu gewinnen und langfristig an sich zu binden.

## Herausforderungen

- die jüngere Generation für das Ehrenamt gewinnen und den Fortbestand von Vereinen, Initiativen und Projekten sichern
- aktive Ehrenamtliche zusätzlich zu den bereits wahrgenommenen Aufgaben zeitlich nicht überfordern

## Erfolgsfaktoren

- niederschwellige Mitmachangebote, die auch zum Ausprobieren einladen
- Angebote speziell für Familien zur frühen Bindung
- Nutzung touristischer Potenziale
- Auswahl des passenden Kommunikationskanals zur Zielgruppenansprache, ggf. nur durch Ausprobieren ermittelbar

## Ideen/Anregungen

### Ehrenamtsmessen:

- Ein Messestand sollte sorgfältig geplant und ansprechend gestaltet sein. Um Gesprächsanlässe zu schaffen, sind z. B. Giveaways oder ein Glücksrad geeignet. Ein kurzer, einladender Text für die Ansprache des Erstkontakts sollte vorbereitet sein.
- Die allgemeine Planung umfasst neben dem Stand auch das Begleitprogramm, gegebenenfalls mit prominenten Gästen sowie das Catering.
- Ehrenamtsmessen sind meist nur lokal sinnvoll, um gezielt vor Ort neue Engagierte zu gewinnen.
- Der Verein Öchsle Schmalspurbahn e. V. hat die Erfahrung gemacht, dass der Messestand selbst zu keinem direkten Erfolg bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen führte. Effektiv war hingegen die Werbung für das Ehrenamt über Postkarten im fahrenden Zug.

### Berufliche Ausbildung:

- Synergien z.B. als Ausbildung oder als Angebot, neue Fertigkeiten zu erlernen und sich beruflich weiterzuentwickeln

### Schnittstellen:

- Nutzung digitaler Plattformen und Angebote
- Verknüpfung von Ausbildungsmessen und Ehrenamtangeboten
- gezielte Ansprache spezifischer Kenntnisse und Interessen, z. B. über Berufsschulen, Hochschulen und Volkshochschulen

### Freiwilligenplattformen oder -agenturen:

- Freiwilligenagenturen operieren vorwiegend lokal wie z. B. die Freiwilligenagentur Stuttgart; überregionale Plattformen sind z. B. Vostel oder GoVolunteer
- Sie werden oft von Ehrenamtlichen betreut, die bei der Erstellung von Gesuchen beraten, Weiterbildungen anbieten oder Corporate Volunteering vermitteln.
- Für Initiativen bedeutet dies einen geringen Aufwand, da sie einfach ein Inserat schalten und auf Rückmeldungen warten können.
- Interesse an einem digitalen Angebot für ehrenamtliche Initiativen im Denkmalsbereich ist in Baden-Württemberg vorhanden.



# DIE ARBEIT DER LIMES-CICERONES – AUS- UND WEITERBILDUNG ALS SCHLÜSSEL FÜR DAS ERFOLGREICHE EHRENAMT

## Referent

BERTHOLD LIEBIG, 1. Vorsitzender des Verbands der Limes-Cicerones e. V.

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Vermittlung

## Thema/Zielsetzung

Die Limes-Cicerones begleiten Besucher am Limes zu den interessantesten Stellen des Welterbes und vermitteln ihnen den aktuellen Stand der archäologischen Erkenntnisse. Sie werden durch die Deutsche Limeskommission ausgebildet und geprüft und bilden sich regelmäßig fort.

## Projektlaufzeit

seit 2005

## Rahmenbedingungen

- Limes ist seit 2005 Weltkulturerbe
- Deutsche Limes-Kommission wurde 2003 gegründet und koordiniert Limes-Aktivitäten
- Verband der Cicerones/Limes-Koordinatoren zählt 87 Mitglieder
- Voraussetzung: Ausbildungskurs mit bestandener Abschlussprüfung bei der Deutschen Limes-Kommission
- Ausbildungskurs: 200 € Selbstbeteiligung, Lehrgangs- und Prüfungsordnung für einheitlichen Standard
- Gästeführerausweis ist drei Jahre lang gültig.
- Verlängerung des Ausweises ist nach Fortbildungsnachweis möglich.

## Herausforderungen

- Einhaltung komplexer Hygienevorschriften für Verpflegung
- logistische Schwierigkeiten bei Anreise zu Führungs-orten
- Anpassung an Corona-Pandemie: Umstellung auf Online-Kurse und -Vorträge
- komplexe Klärung und Nutzung von Bildmaterial-Rechten
- Ehrenamtler erhalten lediglich Aufwandsentschädigung

## Erfolgsfaktoren

- Ausbildungskurs wird von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wie Archäologinnen, Archäologen, Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern geleitet
- Kurs beinhaltet gegenseitige Führungen vor Ort und im Museum sowie eine abschließende Prüfung
- Für die Prüfung wird ein Konzept einer Führung ausgearbeitet und von einer Dozentin bzw. Dozenten abgenommen.
- Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Urkunde mit offiziellem Titel.
- Spezialführungen (z. B. E-Bike-Touren, Filmvorführungen, Sommerfeste) steigern Attraktivität
- Rhetorikkurs zur Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten

## Ideen/Anregungen

- erfolgreiches Konzept auf Bau- und Kunstdenkmalpflege übertragbar
- Angebot spezialisierter Ausbildungskurse durch Expertinnen und Experten
- Anerkennung der Limes-Cicerones durch alle Gäste-/Naturparkführerverbände in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg
- Einladung von Gastreferentinnen und Gastreferenten mit aktuellen Forschungsergebnissen fördert Wissensaustausch
- stärkere Vernetzung anstreben



# ERFOLGREICHE DENKMALRETTUNG IM LAIBLINSPARK PFULLINGEN DURCH SPENDENAKQUISE

## Referentin

WALTRAUD PUSTAL, Vorsitzende des Geschichtsvereins Pfullingen e. V.

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Denkmalerhalt

## Thema/Zielsetzung

Der Geschichtsverein Pfullingen hat erfolgreich Spenden für die denkmalgerechte Sanierung des Pavillons im Park der Villa Laiblin gesammelt. Das ursprüngliche Ziel, mindestens ein Viertel der Sanierungssumme durch Spenden zu finanzieren, wurde sogar übertroffen.

## Projektlaufzeit

2023–2025

## Rahmenbedingungen

- Der Pavillon ist im Eigentum der Stadt Pfullingen.
- Das Sanierungskonzept wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege erarbeitet.
- Das Finanzierungskonzept wurde in enger Abstimmung mit der Stadt Pfullingen erstellt.
- starke Verbundenheit der Pfullinger Bürgerschaft mit Mäzenen-Familie Laiblin

## Herausforderungen

- Bearbeitungszeit des Landesamts für Denkmalpflege

## Erfolgsfaktoren

- Das Objekt ist fest im Bewusstsein der Bevölkerung verankert.
- Jugendgemeinderat, Vereine und Schulen unterstützen die Aktion.
- Die lange Zeit vom Beginn der Aktion bis zum Start der Sanierungsmaßnahmen wurde durch einen Schreibwettbewerb mit anschließenden Lesungen überbrückt.

## Ideen/Anregungen

- Gemeinden können die Vereine durch kostenlose Beiträge in den Amtsblättern unterstützen.
- Nutzung der Spendenplattform WirWunder der Kreissparkassen
- Sammeln von Spenden auf der Spendenplattform betterplace.org
- Energieversorger bieten Förderprogramme an, mit denen sie Projekte finanziell unterstützen.
- Durchführung von Auftaktveranstaltungen, die die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen und für das Projekt begeistern.



# DENKMALPFLEGE-PÄDAGOGIK AUF BURGEN – DER ERLEBNISKOFFER „BURGEN IM MITTELALTER“

## Referent

DR. BERTRAM JENISCH, Referent für Mittelalterarchäologie beim Landesamt für Denkmalpflege

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Vermittlung, Bildung

## Thema/Zielsetzung

Seit mehr als 15 Jahren unterstützt das Landesamt für Denkmalpflege mit seiner Denkmalpflegepädagogik die Vermittlung von Denkmalwissen an Schulen. Zum Angebot gehören unter anderem Unterrichtsmaterialien, die von Lehrkräften und Vermittelnden ohne Hinzuziehung von Fachleuten selbstständig umgesetzt werden können. Sie enthalten Fachwissen und Vorschläge zur methodischen Umsetzung. Bei der Ausarbeitung wurde Rücksicht darauf genommen, in welcher Klassenstufe das Thema auf dem Lehrplan steht und das Schwierigkeitsniveau entsprechend angepasst.

Ziel war es, Material zu erstellen, mit dem Wissen über Burgen an Grundschülerinnen und Grundschüler vermittelt werden kann und das als altersgerechtes Angebot konzipiert ist, das Spaß macht. Das Material sollte für Lehrkräfte niederschwellig, gut nutzbar sein, ein „fertiges“ Angebot, das auch auf den Bildungsplan abgestimmt ist und konkrete Unterrichtsvorschläge enthält.

## Projektlaufzeit

Die Erarbeitung des Materials dauerte 6 bis 9 Monate.

## Rahmenbedingungen

- Vergleichbares Material seitens der Landesdenkmalpflege war bereits vorhanden und lieferte wertvolle Anhaltspunkte für die Erarbeitung.
- Die Gesamtsteuerung des Projekts lag beim Landesamt für Denkmalpflege.
- Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus der Denkmalpflegepädagogin und dem Fachreferenten für Mittelalterarchäologie, war für die Umsetzung zuständig.

## Herausforderungen

- Zusammenführung verschiedener Expertinnen und Experten
- Suche nach einer geeigneten Partnerschule
- Einholen der Fotoerlaubnis von den Eltern
- Unterstützung durch Pädagoginnen und Pädagogen war für das Projekt wichtig und notwendig

## Erfolgsfaktoren

- Ein umfangreiches Team aus Nutzern (Schüler und Lehrer) und Fachleuten (Denkmalpfleger, Angehörige eines Burgen-Vereins) wurde in die Erstellung involviert, um Fehlplanungen zu vermeiden.
- Die Zielgruppe wurde während des gesamten Prozesses ernst genommen.

## Ideen/Anregungen

- Das Material muss kontinuierlich weiter bekannt gemacht werden.
- Weitere Unterrichtsmaterialien sind zu folgenden Themen erschienen:
  - Historische Weinberge (Grundschule)
  - Historische Ortskerne (Grundschule)
  - Historische Dorfkerne (Sekundarstufe I in Werkrealschule, Realschule, Gymnasium und Gemeinschaftsschule)
  - Höhlen und Eiszeitkunst (Klasse 3/4 Grundschule und Klasse 5/6 in Werkrealschule, Realschule, Gymnasium und Gemeinschaftsschule)
  - Meine Schule – ein Kulturdenkmal? (Sekundarstufe I in Werkrealschule, Realschule, Gymnasium, Gemeinschaftsschule und in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren)
  - Historische Klosteranlagen in Baden-Württemberg (Sekundarstufe I in Werkrealschule, Realschule, Gymnasium, Gemeinschaftsschule und in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren)
- Die Materialien wurden allen betroffenen Schulen in gedruckter Form zur Verfügung gestellt; sie sind auch online abrufbar.
- Es ist weiterhin notwendig, die Informationen aktiv an Schulen und Lehrkräfte zu kommunizieren.
- Eine aktivere Werbung, auch eine gezielte Streuung bei entsprechenden Vereinen, ist empfehlenswert, da das Material auch sehr gut in der Freizeitpädagogik nutzbar ist.
- Zusätzlich gibt es ein Kinderbuch zur Denkmalpflege und ein Wimmelbuch zur Archäologie in Baden-Württemberg.



# FERIEN IM BAUDENKMAL

## Referenten

CHRISTOPH H., und CHRISTIAN FREUDENBERGER, Interessensgemeinschaft Bauernhaus e. V. und Ferien im Baudenkmal

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk, Vermittlung, Stiftungsgründung

## Thema/Zielsetzung

Das Projekt Ferien im Baudenkmal saniert Baudenkmal denkmalgerecht und macht sie als Ferienunterkünfte erlebbar. Dabei wird eine authentische historische Atmosphäre geschaffen und der Erhalt ländlicher Kulturdenkmale gefördert. Moderne Haustechnik wird behutsam integriert, um die historische Substanz zu bewahren. Inspiriert von Vorbildern aus England und der Schweiz, wird langfristig eine Ausweitung des Projekts und eine mögliche Stiftungsgründung angestrebt.

## Projektlaufzeit

seit rund 30 Jahren

## Rahmenbedingungen

- Buchung der Objekte erfolgt über externe Internetportale
- persönliche Einweisung und Betreuung der Feriengäste erfolgt unter anderem durch Hauskeeper
- Mietzeiten sind flexibel, meist 7 Tage oder kürzer, mit Preisaufschlag

## Herausforderungen

- Akquise von Geldern für die Sanierung
- Erhalt der historischen Bausubstanz und Einsatz moderner Haustechnik
- Koordination und Vermarktung der Objekte
- Organisation und Betreuung der Feriengäste vor Ort

## Erfolgsfaktoren

- Erhalt und nachhaltige Nutzung (kleiner) Kulturdenkmale
- Stärkung des ländlichen Tourismus durch einzigartige Ferienerlebnisse
- authentische Unterkünfte mit musealer Atmosphäre, die historische Wohnkultur hautnah erlebbar machen
- positiver Werbeeffekt für Denkmalpflege und regionales Kulturerbe
- positive Rückmeldungen der Gäste als Motivationsfaktor
- persönliche Betreuung durch Hauskeeper vor Ort
- Aufbau eines Vermieternetzwerks zur besseren Koordination und Vermarktung (analog zum Schweizer Modell mit dem Träger Schweizer Heimatschutz)
- professionelle Organisation

## Ideen/Anregungen

- Ausweitung des Konzepts auf weitere Objekte und Regionen in Baden-Württemberg
- Diskussion über Gründung einer Stiftung zur langfristigen Sicherung und Förderung
- Erarbeitung von Rahmenbedingungen, Tutorials und Leitfäden für Nachahmer und neue Projektinitiatoren
- Ermutigung zur Nachahmung und Unterstützung bei Objektkauf, Sanierung und Vermietung
- Kooperation mit Akteuren wie Bauwerk Schwarzwald

## Fazit

Das Konzept Ferien im Baudenkmal verbindet Denkmalerhalt mit nachhaltigem Tourismus und schafft so eine attraktive Möglichkeit, Kulturdenkmale im ländlichen Raum zu erhalten. Durch eine professionelle Organisation, effektive Vernetzung und gezielte Förderung besitzt dieses Modell ein erhebliches Potenzial, insbesondere für Baden-Württemberg, und kann als wegweisendes Beispiel für ähnliche Projekte in anderen Regionen dienen.



# RETTUNG DER EHEMALIGEN SYNAGOGE HEINSHEIM

## Referenten

EDUARD MUCKLE, Mitglied und MANFRED SCHÄDLER, 1. Vorsitzender des Freundeskreises Ehemalige Synagoge Heinsheim e. V.

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Denkmalerhalt

## Thema/Zielsetzung

Der Freundeskreis ehemalige Synagoge Heinsheim e. V. setzt sich für die Rettung und den Erhalt der vom Verfall bedrohten ehemaligen Synagoge im Bad Rappenauer Ortsteil Heinsheim ein, mit dem Ziel, das ehemals schwer baufällige Gebäude zu sanieren und zu einem lebendigen Gedenk-, Informations- und Begegnungsort umzugestalten.

## Projektlaufzeit

- 2012: Gründung des Vereins Ehemalige Synagoge Heinsheim e. V.
- 2013: Erwerb des Gebäudes durch den Verein
- 2014: Beginn mit Dachsanierung
- Ende 2022: erfolgreicher Projektabschluss

## Rahmenbedingungen

- Die Synagoge wurde zuletzt als Schlosserei genutzt und war stark verschmutzt.
- Gebäude befand sich im Eigentum der Stadt Bad Rappenau
- anfängliche Skepsis seitens der Bevölkerung und der Gemeinderäte

## Herausforderungen

- Erwerb des Gebäudes
- komplexe Einwerbung von Fördermöglichkeiten
- Die Konzeptfindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege war zwar anspruchsvoll und langwierig, führte aber zu einem gelungenen Ansatz, die Spuren der Nutzungsgeschichte zu erhalten.

## Erfolgsfaktoren

- Die Leitung des Projekts hatte ein Architekturbüro inne.
- Berufsschulklassen der Heilbronner Gewerbeschule wirkten unter Anleitung ihrer Lehrkräfte im Rahmen ihrer Ausbildung tatkräftig mit.
- Der Innenraum konnte durch einen kleinen Zusatzbau neben dem Gebäude freigehalten werden. So können Gottesdienste, Führungen, Konzerte, Hochzeiten und vieles mehr ungehindert stattfinden.

## Ideen/Anregungen

- Mitstreiter mit Bau- beziehungsweise Verwaltungserfahrung für das Projekt gewinnen
- kreativ um Förderung und Zuschüsse bemühen
- konkrete Projektabschnitte sorgfältig planen und anschließend umsetzen
- erfolgreich abgeschlossene Projektabschnitte öffentlichkeitswirksam darstellen, um dadurch neue und bestehende Förderer beziehungsweise Sponsoren zu überzeugen



# KOMMUNIKATION ALS GRUNDLAGE DER GELUNGENEN DENKMALRETTUNG

## Referent

REINER RUF, Bürgermeister a. D.,  
Kommunalberatung-Ruf

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk, Vermittlung, Bildung

## Thema/Zielsetzung

Die erfolgreiche Sanierung von Kulturdenkmalen hängt maßgeblich von einer effektiven Kommunikation zwischen allen Beteiligten ab. Reiner Ruf teilt seine langjährige Erfahrung in der fachlichen Beratung zu Sanierungsgebieten, Fördermöglichkeiten und den steuerlichen sowie finanziellen Vorteilen von Denkmalen. Der Vortrag beleuchtet Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für eine gelungene Kommunikation bei der Denkmalsanierung, insbesondere innerhalb von Vereinen, zwischen Vereinen und der Öffentlichkeit sowie zwischen Vereinen und Kommunen.

## Projektlaufzeit

fortlaufende Initiative

## Rahmenbedingungen

- Nachwuchsprobleme
- Wichtigkeit von Gemeinderäten und Kommunalverwaltung beachten

## Herausforderungen

- Organisation kurzfristiger Hilfsangebote durch längerfristig Engagierte
- professionelle Unterstützung wünschenswert

## Erfolgsfaktoren

In der Diskussion wurden Erfahrungen mehrerer verschiedener Initiativen eingebracht:

- Durchführung von Veranstaltungen und Führungen, um Politikerinnen und Politiker für die Sache zu gewinnen
- Angebot interessanter Teilprojekte (z. B. historische Tontechnik, Brauereiwesen, Handwerke) zur Ansprache jüngerer Zielgruppen
- Jugendbauhütte oder Summer School als erfolgreiche Nachwuchsgewinnung

## Ideen/Anregungen

- regelmäßige, gezielte Einladungen an Gemeinderäte und Kommunalverwaltung zu Veranstaltungen und Führungen, um Verständnis und Unterstützung zu erhalten
- Entwicklung und Kommunikation spezifischer Teilprojekte für junge Menschen priorisieren.
- Etablierung und Bewerbung von Jugendbauhütten und Summer Schools als feste Angebote zur Nachwuchsförderung



# KLIMASCHUTZ UND WÄRMEVERSORGUNG IM DENKMALQUARTIER

## Referent

PROF. DR. HARALD GARRECHT, 3. Vorsitzender beim Denkmalnetz BW e. V.

## Format/Methode

Diskussion, Austausch

## Themenbereich

Denkmalerhalt, erneuerbare Energien

## Thema/Zielsetzung

Die Notwendigkeit einer klimaneutralen und bezahlbaren Wärmeversorgung von Denkmälern rückt zunehmend in den Fokus. Wie kann Eigentümerinnen und Eigentümern die Angst vor der Sanierung genommen werden? Wie können Vereine und ehrenamtlich Engagierte das Thema aktiv vorantreiben? Ist die Etablierung einer zentralen Anlaufstelle für den Erfahrungsaustausch erwünscht?

## Projektlaufzeit

Initiierungsphase

## Rahmenbedingungen

Ein zentrales Forum für den Austausch fehlt bislang.

## Herausforderungen

- Es bedarf einer treibenden Kraft, die Kontakte bündelt und ein Austauschforum etabliert.
- Aufbau eines effektiven Netzwerks mit Expertinnen und Experten, Denkmaleigentümerinnen und Denkmaleigentümern sowie Kommunen
- Überwindung des Leerstandproblems im Denkmalschutz durch Abbau von Ängsten vor zu hohen Kosten bei Eigentümerinnen und Eigentümern

## Erfolgsfaktoren

- Harald Garrecht ist bereit, sein umfassendes Wissen und seine Erfahrungen in diesem Bereich zu teilen und beratend für anstehende Projekte zur Seite zu stehen.

## Ideen/Anregungen

- Durchführung von Informationsveranstaltungen, Vorträgen und Beratungsangeboten für Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger, die Sanierungs- oder Aufrüstungsprojekte an Denkmälern planen, mit dem Ziel, Ängste vor zu hohen Kosten abzubauen
- Aufbau regionaler Netzwerke zur Förderung von Austausch und Zusammenarbeit (Best Practice-Beispiel: Netzwerk Fachpartner Denkmalpflege und Fachwerk, Enzkreis)
- Die Finanzierung von Maßnahmen ist für private Denkmaleigner oft eine Herausforderung.
- Wünschenswert ist eine größere politische Flexibilität.
- Die Bereitstellung von Hilfsangeboten, Förderungen, umfassender Beratung und persönlichem Beistand fördert die Motivation der privaten Eigentümerinnen und Eigentümer.
- Im Rahmen der verpflichtenden Wärmeplanung für Städte und Gemeinden sollten denkmalgeschützte Gebäude explizit in Karten verzeichnet werden.

## Nachträglich

Hierfür ist seit Kurzem eine **Denkmalkarte** für Baden-Württemberg zugänglich

<https://www.denkmalpflege-bw.de/denkmale/karte-kulturdenkmale-auf-geoportal-bw>



# STADTGRÜN UND DENKMALSCHUTZ

## Referentinnen

DR. CHARLOTTE KÄMPF, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Stadtbild e.V.  
LUISE LÜTTMANN, Mitglied bei der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V.

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Vermittlung, Bildung

## Thema/Zielsetzung

Charlotte Kämpf veranstaltet Stadtspaziergänge in Karlsruhe, bei denen sie über Natur- und Umweltschutz informiert. Ihr Ziel ist es, die Werte der Lebensgrundlagen in natürlicher und gebauter Umwelt zu vermitteln und dadurch ein Bewusstsein für Denkmal- und Umweltschutz zu schaffen. Da ihre Veranstaltungen oft nur geringe Besucherzahlen verzeichnen, möchte sie insbesondere jüngere Menschen im Alter von Mitte 20 bis 40 Jahren stärker ansprechen und mehr Aufmerksamkeit für ihre Arbeit gewinnen. Zudem plant sie, weitere Touren zum Natur- und Denkmalschutz zu entwickeln.

## Projektlaufzeit

Die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Stadtbild e.V. wurde 1995 gegründet.

## Rahmenbedingungen

- Verbindung von gebauter und natürlicher Umwelt (Naturschutz und Denkmalschutz)
- Erfassung und Darstellung der Grünflächen in Karlsruhe

## Herausforderungen

- geringer Anteil junger Mitglieder im Alter von 25 bis 40 Jahren im Verein
- Komplexität der Kombination von Denkmal- und Naturschutzthemen
- Begrünung trotz mittelalterlicher Stadtanlage

## Erfolgsfaktoren

- Themenvielfalt (Bauten, Pflanzen, Tiere) spricht diverse Interessen an.
- bestehendes Interesse an Umweltveränderungen („Was war da mal? Was ist das jetzt?“)
- Verbindung von Denkmal und umgebender Kulturlandschaft (z. B. Kloster Maulbronn)
- Kooperationen mit Denkmaleigentümerinnen und Denkmaleigentümern für Führungen
- positive Konnotation von Naturschutz mit Blick auf den Klimawandel

## Ideen/Anregungen

- Beobachtung von Brachflächen und Baustellen
- Best Practice-Beispiel: Schwarzwald-Guides
- Vernetzung mit anderen Arbeitsbereichen
- Erfassung von Baumbüchern
- gemeinsame Wandertouren mit Vereinen ähnlicher Interessensgebieten
- Vernetzung mit Denkmalnetz BW e.V.



# FACHWISSEN UND ERFAHRUNGSUSTAUSCH ZUM DENKMALERHALT

## Referentin

DR.-ING. GABRIELE PATITZ, Vorstandsvorsitzende des Vereins Erhalten historischer Bauwerke e. V.

## Format/Methode

Vortrag

## Themenbereich

Netzwerk, Bildung

## Thema/Zielsetzung

Der Denkmalerhalt erfordert einen sachgerechten Umgang mit dem Vorhandenen. Oftmals kann es effektiver sein, bewusst wenig zu tun. Dafür sind praktische Erfahrungen, fachkundiges Wissen und ein interdisziplinäres Miteinander auf Augenhöhe mit allen Beteiligten wichtig. Der Verein Erhalten historischer Bauwerke bietet nicht nur ein Netzwerk aus Spezialistinnen und Spezialisten, sondern fördert auch den Wissens- und Erfahrungsaustausch in Form von Praxisseminaren, Werkstattgesprächen, Ausstellungen und Fachtagungen. Ziel ist es, Praxiswissen an Ingenieur-, Architektur- und Handwerksfachkräfte weiterzugeben, den Austausch zu fördern und technisches Know-how unter der Prämisse „So wenig Eingriff wie möglich“ zu verbreiten.

## Projektlaufzeit

Der Verein Erhalten historischer Bauwerke e. V. wurde 2004 gegründet.

## Rahmenbedingungen

- Verein agiert als zentrale Anlaufstelle und ist aktiv in mehreren bestehenden Netzwerken präsent, um den Austausch zu fördern
- organisiert regelmäßig Veranstaltungen, darunter Fachtagungen, Werkstattgespräche, Praxisseminare, veröffentlicht Publikationen und veranstaltet Ausstellungen

## Herausforderungen

- Die angemessene Bezahlung von Referentinnen und Referenten ist unerlässlich für die Qualität der Weiterbildungsangebote.
- Honorare führen zu entsprechenden Kosten, die in die Preise für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einkalkuliert werden müssen.
- Qualitativ hochwertige Weiterbildung hat ihren Preis, was eine Herausforderung bei der Preisgestaltung darstellt.

## Erfolgsfaktoren

- gezielte Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren
- Fachkräfte aus unterschiedlichsten Feldern (z. B. Planung, Handwerk und Verwaltung) zusammenbringen
- Interdisziplinäre Zusammentreffen gewährleisten einen umfassenden und vielseitigen Austausch.

## Ideen/Anregungen

Alle Interessierten sind eingeladen, eigene Themenvorschläge für zukünftige Seminare, Veranstaltungen und andere Formate einzubringen.



# WELCHE FORTBILDUNGEN WÜNSCHEN SICH EHRENAMTLICHE DENKMALRETTETTER?

## Referentin

DR. IRENE PLEIN, Bildungsreferentin und Redaktionsleiterin des Nachrichtenblatts beim Landesamt für Denkmalpflege

## Format/Methode

Vortrag, Workshop

## Themenbereich

Bildung

## Thema/Zielsetzung

Ehrenamtliche engagieren sich oft leidenschaftlich für ihre Sache und möchten schnell und sicher ans Ziel kommen – ohne lange nach Regeln, Genehmigungen und bürokratischen Wegen suchen zu müssen. Das Landesamt für Denkmalpflege unterstützt sein Partnerfeld seit 2021 mit Fortbildungsangeboten, welche die Zusammenarbeit erleichtern und die Zufriedenheit der Beteiligten steigern. Formate wie die Vortragsreihe DenkMal am Mittwoch und der Tag für Ortsgespräche sind bereits offen für Ehrenamtliche. Welche weiteren Themen sind besonders wichtig? Was soll künftig angeboten werden, um ehrenamtliche Denkmalretterinnen und Denkmalretter noch besser zu unterstützen? Ziel ist es, die Fortbildungsangebote passgenau weiterzuentwickeln und die ehrenamtliche Denkmalpflege nachhaltig zu stärken.

## Projektlaufzeit

seit 2021

## Rahmenbedingungen

- Viele Veranstaltungen sind kostenfrei und online zugänglich.
- Ein regelmäßiger Newsletter informiert über Vorträge, Schulungen, Führungen und weitere Angebote.

## Herausforderungen

- Veranstaltungen finden oft wochentags statt, was für viele Ehrenamtliche schwierig ist. Abend- oder Wochenendtermine werden von Ehrenamtlichen bevorzugt.
- Viele Formate sind primär auf Fachpublikum ausgerichtet und weniger für Ehrenamtliche geeignet.

## Erfolgsfaktoren

- Es existieren kostenfreie und niedrigschwellige Online-Zugänge zu Materialien und Online-Veranstaltungen wie z. B. DenkMal am Mittwoch, Tag für Denkmale.
- übersichtlicher Veranstaltungskalender auf [www.denkmalpflege-bw.de](http://www.denkmalpflege-bw.de) einsehbar
- Versand eines regelmäßigen Newsletters zur Information über aktuelle Angebote

## priorisierte Fortbildungswünsche, jeder Teilnehmende hatte vier Stimmen

- Umgang mit sozialen Medien (Instagram, Facebook), insbesondere zur Präsentation eigener Inhalte (14 Stimmen)
- Zuschussmöglichkeiten: wer und wie? (11 Stimmen)
- historische Bautechniken und Materialien inklusive Unterweisung zur korrekten Eigenleistung (10 Stimmen)
- Peer-to-Peer-Beratung: Austausch und Beratung unter Ehrenamtlichen (10 Stimmen)
- Hilfe bei der Erschließung historischer Quellen (8 Stimmen)
- denkmalpädagogische Vermittlung von Objekten und Orten (8 Stimmen)
- denkmalpflegerische Leitlinien (7 Stimmen)
- Energie im Baudenkmal (3 Stimmen)



# PROMOTION VON HISTORISCHEN BAUTEN

## Referent

FRANK SCHWEIZER, Vorsitzender des Vereins zur Förderung und Erhaltung historischer Bauten e. V.

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Vermittlung, Bildung

## Thema/Zielsetzung

Seit 1976 engagiert sich der Verein erfolgreich für die Rettung und den Erhalt wenig beachteter und vernachlässigter Denkmale. Eine Besonderheit: Der in Stuttgart ansässige Verein verzichtet bewusst auf Mitgliedsbeiträge. Schweizer beleuchtet, wie dieses einzigartige Modell funktioniert, und gibt praktische Einblicke in die Finanzierung und Organisation eines erfolgreichen Denkmalpflegevereins.

## Projektlaufzeit

Der Verein zur Erhaltung und Förderung historischer Bauten e. V. wurde 1976 gegründet.

## Rahmenbedingungen

- Mitgliedsbeiträge werden keine erhoben, stattdessen liegt der Fokus auf der Spendenakquise
- Fundierte Broschüren, die in hohen Auflagen gedruckt werden, rücken die Objekte in den Fokus der Öffentlichkeit.

## Herausforderungen

- langfristige Finanzierung, ohne auf feste Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge zurückgreifen zu können
- kontinuierliche Mobilisierung der Öffentlichkeit

## Erfolgsfaktoren

- Objekte werden durch die Herausgabe von Broschüren in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.
- Lobbyarbeit und enge Zusammenarbeit mit politischen Akteurinnen und Akteuren sichern den Denkmalschutz

## Ideen/Anregungen

- Unterstützung von Fachbehörden sowie Architektinnen und Architekten bei wissenschaftlicher Dokumentation von Denkmalen
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit über Fachbehördenperspektive hinaus
- Aufbereitung von Best Practice-Beispielen als Werbematerialien (z. B. Flyer, Publikationen)
- Einnahmen durch Merchandising-Artikel (z. B. Baumwollbeutel, Publikationen) und durch Vermietung (Kanonenhäusle)



# INNERE VEREINSENTWICKLUNG UND GENERATIONSWECHSEL IN VEREINEN

## Referentin

MARGIT STUMPP, Mitglied im Kulturverein Königsbronn e. V.

## Format/Methode

Diskussion

## Themenbereich

Erfahrungsaustausch

## Thema/Zielsetzung

Die Session widmete sich zentralen Fragen der Vereinsarbeit: Wie lassen sich funktionierende Vereinsstrukturen schaffen? Wie organisiere und koordiniere ich ehrenamtlich Engagierte? Wie kommuniziere ich transparent? Ziel war der Austausch über Erfahrungen und Wege zu einer effektiven Vereinsstruktur. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Generationswechsel und Umbruchsituationen bei langjährig gewachsenen Vereinen sowie der Gewinnung neuer Mitglieder.

## Projektlaufzeit

keine definierte Projektlaufzeit

## Rahmenbedingungen

keine spezifischen Rahmenbedingungen

## Herausforderungen

- Die Organisation und Koordination ehrenamtlich Engagierter erfordert einen großen zeitlichen Aufwand.
- Es besteht ein Mangel an Manpower, was teils zu individueller Überlastung führt.
- Es fehlen oft (einheitliche) Kommunikationsstrukturen innerhalb der Vereine.
- Die nötigen Kompetenzen im Umgang mit modernen Kommunikationsmedien sind nicht immer ausreichend vorhanden.
- Geänderte Vorstellungen bezüglich des Ausmaßes und der Art des Engagements, insbesondere bei jüngeren Mitgliedern, stellen eine Herausforderung dar.
- Generationswechsel in den Vereinsämtern bergen Konfliktpotenzial.

## Erfolgsfaktoren

keine spezifischen Erfolgsfaktoren

## Ideen/Anregungen

- Eine stärkere Anerkennung des Ehrenamts, auch seitens der Politik, ist wünschenswert.
- Die Anwendung der Ehrenamtspauschale könnte bei der Mitgliederwerbung helfen.
- Die Institutionalisierung von Foren zum Austausch ist sinnvoll, um gegenseitiges Lernen zu ermöglichen.
- Die Vernetzung sollte gefördert und die Schwarmintelligenz nutzbar gemacht werden, z.B. durch ein digitales Schwarzes Brett.
- Eine Zusammenstellung von Best Practice-Beispielen für die Vereinsarbeit kann inspirierend sein.
- Eine Reform des Vereinsrechts zur Entlastung kleinerer Vereine wird angeregt.
- Das Ehrenamtsforum als Veranstaltung wird sehr begrüßt und sollte mit einer klaren Fragestellung und Zielsetzung wiederholt werden.

## Vereinsentwicklung/Mitgliederwerbung

- Aktive Mitgliederwerbung durch Flyer und Postkarten sowie die Einführung von Familienmitgliedschaften sind effektive Maßnahmen.
- Mitglieder können auch älter sein, da ältere Personen oft mehr Zeit haben als Menschen in der Familienphase; daher ist eine lebensaltersgerechte Ansprache potenzieller Mitglieder wichtig.
- Flexiblere Beteiligungsformen und die Organisation in Teams sind wünschenswert, wobei der Kommunikationsaufwand nicht zu groß werden darf.
- Die Nutzung von Messenger-Diensten wie z. B. WhatsApp kann hilfreich sein, jedoch muss berücksichtigt werden, dass nicht jeder solche Medien nutzen kann oder will.
- rechtzeitig Pläne machen und frühzeitig Verbindlichkeiten schaffen
- Es sollte geklärt werden, welche Zielgruppen gut erreicht werden können und gegebenenfalls besondere oder spezielle Angebote für bestimmte Zielgruppen entwickelt werden (z. B. Weinverkostung im historischen Weingärtnerhaus).
- Das Anbieten von Erlebnisseminalen und Führungen kann neue Mitglieder anziehen.



# DAS DENKMALNETZ BW E.V.

## Referent

FERDINAND M. SCHÄFER, Schatzmeister beim Denkmalnetz BW e. V.

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk, Vermittlung, Bildung

## Thema/Zielsetzung

Auf Initiative von Frau Barbara Saebel, Sprecherin der Fraktion Grüne für Denkmalschutz und Kulturerbe, wurde der Verein Denkmalnetz BW ins Leben gerufen. Das Denkmalnetz vereint verschiedene Interessengruppen in einer Netzwerkorganisation. Die Plattform ermöglicht das Teilen von Erfahrungswerten sowie den Austausch von Ideen und den Dialog zwischen Fachleuten, Handwerkerinnen und Handwerkern sowie Denkmaleigentümern. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen zu bündeln, zu konsolidieren und den Austausch miteinander zu fördern.

## Projektlaufzeit

Das Denkmalnetz BW e. V. wurde im Jahr 2024 gegründet.

## Rahmenbedingungen

- wird bislang vollständig ehrenamtlich getragen
- Aktuell sind zwei hauptamtliche Stellen ausgeschrieben.
- Finanziert wurde der Verein bislang hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge und durch Förderung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen.
- Organisiert ist der Verein in vier Arbeitsgruppen: Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Bürokratieabbau und Kirchenerhalt. Diese treffen sich online. Die Teilnahme ist auch für Nichtmitglieder offen.
- Da das Denkmalnetz noch neu ist, existiert bislang keine feste Agenda. Diese wird gemeinsam von rund 110 Mitgliedern – darunter Privatpersonen, Vereine und Unternehmen – entwickelt.

## Herausforderungen

Sicherung der Finanzierung für Projekte und Verein

## Erfolgsfaktoren

- starkes Engagement und Vernetzung der Mitglieder
- intensiver Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit
- offene und flexible Arbeitsgruppenstruktur

## Ideen/Anregungen

- Stärkung der Regionalisierung
- Impulse geben und Ideen kommunizieren (z. B. zu Wasserquellen)
- Fachwissen und Expertisen transparent machen und kommunizieren
- Ausbau der Internetpräsenz mit praktischen Lösungen auf der Website
- Darstellung der Kompetenzen und Expertisen der Mitglieder (z. B. via Website) durch:
  - Vorstellung ausgewählter Vereine
  - Aufbau einer Kompetenzbörse mit regional ansässigen Strukturen, Vereinen und Institutionen



# AUF DAS ZUSAMMENSPIEL KOMMT ES AN! DAS DOKUMENTATIONSPROJEKT EBERSHALDENFRIEDHOF ESSLINGEN

## Referent

DR. PETER DIETL, Mitglied der Projektgruppe Ebershaldenfriedhof des Geschichts- und Altertumsvereins Esslingen e. V.

## Format/Methode

Vortrag, Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk, Vermittlung

## Thema/Zielsetzung

Das Dokumentationsprojekt Ebershaldenfriedhof des Geschichts- und Altertumsvereins Esslingen widmet sich der Dokumentation, Sicherung und dem Erhalt von Denkmälern sowie der Vermittlung ihrer Denkmalwerte.

## Projektlaufzeit

seit 2020

## Rahmenbedingungen

- Pilotprojekt des Landesamts für Denkmalpflege
- Dokumentation der Grabstätten mittels standardisierter Erfassungsbögen
- umfassende Archivrecherchen für historische Einordnung und Dokumentation
- Auswertung der Vorschlagsliste in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege, der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Grünflächenamt der Stadt Esslingen.
- Forschungsergebnisse werden ins Archiv der Stadt Esslingen überführt und sind dort öffentlich einsehbar.
- Vorschlagsliste zur Erhaltung von Grabmalen wird an die Stadt Esslingen übermittelt.
- Ergebnisse des Projekts werden zur Aufnahme in das immaterielle Kulturerbe eingereicht.

## Herausforderungen

- Gräber werden abgeräumt, bevor sie erfasst werden können, wodurch unwiederbringlich ein Teil der Geschichte verloren geht.
- Unterstützung der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit gewinnen
- Diskussionsbedarf hinsichtlich des thematischen Bezugs zur Stadt
- denkmalrechtliche Prozesse

## Erfolgsfaktoren

- enge Zusammenarbeit mit der Stadt
- Stadt hat einen Beschluss zur Erhaltung der Grabstätten im Gemeinderat erwirkt
- detaillierte Dokumentation der Grabstätten
- Geschichts- und Altertumsverein Esslingen als wichtiger Ansprechpartner für alle Beteiligten
- Projekt schafft einen erheblichen gesellschaftlichen Mehrwert
- Cloud-Lösung, bereitgestellt vom Landesamt für Denkmalpflege, dient der zentralen Sammlung und Sicherung aller Projektdokumente
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Führungen) trägt zur Sichtbarkeit und Akzeptanz bei.
- Vermittlung der wichtigen Arbeit des Denkmalschutzes an die breite Öffentlichkeit

## Ideen/Anregungen

- Installation eines festen Teams mit Mitgliedern aller beteiligten Institutionen und dem Ehrenamt
- organisatorische und personelle Unterstützung für die reibungslose Projektdurchführung
- Anbringung von QR-Codes an Denkmälern könnte Zugang zu Hintergrundinformationen für Besucherinnen und Besucher erleichtern



# ALTSTADTBELEBUNG, -SANIERUNG, -RESTAURIERUNG

## Referent

HARTMUT GRUBER, Mitglied im Beirat des Kunst- und Geschichtsvereins Geislingen an der Steige e. V.

## Format/Methode

Diskussion

## Themenbereich

Denkmalerhalt, Netzwerk, Vermittlung

## Thema/Zielsetzung

Die Initiative verfolgt die Idee, Eigentümerinnen und Eigentümer von Häusern in der Geislinger Innenstadt zur Sanierung ihrer Immobilien zu motivieren. Ein möglicher Schlüssel hierfür liegt in der Gründung einer Altstadtgenossenschaft. Dabei ergeben sich zentrale Fragen: Wie lässt sich die Altstadt beleben? Wie erfolgt die Gründung und Funktionsweise einer Genossenschaft? Und welche Finanzierungsmodalitäten gibt es?

## Projektlaufzeit

Initiierungsphase

## Rahmenbedingungen

- Geislinger Altstadt besitzt großes Potenzial
- einige Häuser in Privatbesitz sind in schlechtem Zustand
- Bereitschaft von Mitgliedern der Altstadtinitiative, vierstellige Genossenschaftsanteile zu zeichnen.

## Herausforderungen

- Bedarf an Finanz- und Rechtsberatung für die Initiative
- Zustimmung der betroffenen Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer notwendig
- Zustimmung der Kommunalverwaltung zum Vorhaben erforderlich

## Erfolgsfaktoren

- konkretes finanzielles Startpotenzial durch Bereitschaft einiger Mitglieder, vierstellige Genossenschaftsanteile zu zeichnen

## Ideen/Anregungen

- Prüfung der Einführung einer Gesamtanlagensatzung
- Arbeitsheft zum Thema Gesamtanlagen könnte dabei hilfreich sein
- aktuellen Stand ähnlicher Projekte in Schwäbisch Hall erfragen





**Das Ehrenamtsforum versteht sich als Auftakt:  
Als Beginn von regelmäßigen Treffen und als  
erster Schritt auf dem Weg zur Umsetzung von  
Angeboten fürs Ehrenamt in der Denkmalpflege.**

Ulrike Plate, Landesamt für Denkmalpflege



## FAZIT

Das Netzwerktreffen *Wahre Stärke – Ehrenamt in der Denkmalpflege* zeichnete sich durch eine lebendige und offene Atmosphäre aus. Die einzelnen Sessions beleuchteten verschiedenste Facetten des bürgerschaftlichen Engagements – von lokalen Erfahrungen und strukturellen Herausforderungen bis hin zu praktischen Lösungsansätzen, übertragbaren Modellen und Zukunftsperspektiven. Es gab eine ausgeprägte Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zum Mitdenken. Allen Teilnehmenden gilt ein herzlicher Dank für ihre aktive Mitwirkung und die konstruktive Gestaltung der Veranstaltung.

Ein zentrales Anliegen vieler Teilnehmender war der Wunsch nach **mehr Vernetzung und regelmäßigem Austausch**. Besonders großen Zuspruch fanden dabei die sogenannten *Denkmalstammtische*. Hiervon versprechen wir uns eine bessere Vernetzung unter den ehrenamtlich Aktiven innerhalb der Regionen, aber auch Unterstützung bei dezentralen Fortbildungs- und Veranstaltungsformaten der Denkmalpflege insgesamt.

Darüber hinaus bestand großes Interesse an **regelmäßigen Treffen** für alle, die sich in Vereinen, Stiftungen oder Initiativen für Denkmale engagieren. Nach dem offenen Auftakt im Barcamp-Format wurde der Wunsch geäußert, dass zukünftige Treffen inhaltlich konkreter gestaltet sein und gerne auch mit der Berücksichtigung von Best Practice-Beispielen kombiniert werden könnten.

Deutlich wurde auch der Wunsch nach **gezielten Weiterbildungsangeboten**, die von einer Grundeinführung in die Denkmalpflege über Fördermöglichkeiten, Kompetenzen in Öffentlichkeitsarbeit und Social Media bis hin zu Materialien, Techniken und Eigenleistungen reichten. Eine erste Veranstaltung führte das Landesamt für Denkmalpflege am 20. November 2025 online durch: *Ihr Weg als erfolgreicher Denkmalretter – Vom ersten Schritt zur gelungenen Umsetzung*.



Ergänzend dazu wurde der Wunsch nach **Peer-to-Peer-Beratungen** geäußert, also nach Austausch zwischen Organisationen mit vergleichbarem Profil. Im Anschluss an das Ehrenamtsforum hat das Landesamt für Denkmalpflege bereits eine Online-Befragung durchgeführt, um einerseits noch einen besseren Überblick über das bürgerschaftliche Engagement im Denkmalbereich zu gewinnen und andererseits abzufragen, wer für eine entsprechende Peer-to-Peer-Beratung zur Verfügung stehen würde. Die Teilnehmerliste zur Umfrage (soweit der Namensnennung und Kontaktaufnahme zugestimmt wurde) findet sich am Ende dieser Dokumentation.

Zu den weiteren Vorschlägen zählten die **Institutionalisierung von Online-Foren**, eine **finanzielle Förderung** von Vereinen und Initiativen sowie die Anregung zur Schaffung eines **Lehrgangs Kulturdenkmalführer** nach dem Vorbild des Lehrgangs zur Qualifikation der Limes-Cicerones. Auch Anregungen zur **Stärkung des Ehrenamts** durch Ehrenamtszuschüssen, Rentenpunkte oder Erleichterungen im Vereinsrecht wurden eingebracht.

Ein Thema, das viele bewegt und in verschiedenen Sessions angesprochen wurde, ist die **Nachwuchsgewinnung** für Vereine und Initiativen. Zusätzliche Unterstützung – etwa in Form einer Online-Plattform – wurde als hilfreich erachtet.

Das Netzwerktreffen hat eindrucksvoll verdeutlicht, wie vielfältig, kreativ und tatkräftig das bürgerschaftliche Engagement in der Denkmalpflege ist. Es brachte Menschen mit unterschiedlichsten Erfahrungen und Perspektiven zusammen und machte sichtbar, welchen entscheidenden Beitrag das Ehrenamt zum Erhalt des kulturellen Erbes leistet. Die Ideen, die im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt und entwickelt wurden, bieten wichtige Impulse für die zukünftige Unterstützung des Ehrenamts in der Denkmalpflege.

Als Landesamt für Denkmalpflege sehen wir unseren Auftrag darin, Initiator und Moderator zu sein. Im engen Austausch mit allen Engagierten halten wir für 2026 zunächst die Gründung erster *Denkmalstammtische* für umsetzbar. Erste Freiwillige erklärten ihre Bereitschaft, diese in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege ehrenamtlich zu betreuen. Das Format werden wir im Jahr 2026 gemeinsam entwickeln und damit starten.

Auch der dringende Wunsch nach einem jährlichen Netzwerktreffen für alle wird von uns aufgegriffen. Als jährliches Netzwerktreffen richten wir künftig jeweils am zweiten Samstag im Juli ein *Ortsgespräch Ehrenamt* aus, bei dem wir ehrenamtliche Denkmalretter und Denkmalvermittler in ein Baudenkmal einladen, Themenwünsche aus dem Bereich der Fortbildung aufgreifen und Raum für eine Besichtigung und gegenseitigen Austausch bieten.

Zur Verbesserung der Information werden wir zeitnah unsere Webseite zum Thema Ehrenamt überarbeiten und dann auch einen Newsletter für das Ehrenamt in der Denkmalpflege einführen.

Es steht zu hoffen, dass viele weitere Ideen in den folgenden Jahren sukzessive umgesetzt werden können.

**Ulrike Plate, Martin Hahn, Gudula Mayr, Irene Plein  
Landesamt für Denkmalpflege**

## LISTE DER ANGEMELDETEN TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Albinger, Andreas	Öchsle Schmalspurbahn Verein
Andersen, Ellen	Landesamt für Denkmalpflege (ehrenamtliche Mitarbeit)
Auer, Reinhard Lambert	Förderverein Brenzkirche Stuttgart e. V.
Baumann, Albrecht	Leube Stiftung Schloss Klingenstein
Baumgärtner, Katja	Eisenfreunde 1365 Ostwürttemberg e. V.
Becker, Leo	
Berger, Marita	Förderverein Zehntscheuer Ammerbuch-Reusten e. V.
Bernhart, Elke	
Bewer, Andreas	Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Blumer, Rolf-Dieter	Eisenfreunde 1365 Ostwürttemberg e. V.
Brechter, Claus	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Brinkmann, Axel	Verein zur Erhaltung der Ruine Hochburg e. V.
Brode, Harald	Eigentümergeinschaft BTS-Münz
Bruckner, Judith	Verein für Heimatgeschichte Nagold e. V.
Brückner, Christine	Förderverein Ruine Hornstein
Dautel, Isolde	Landesamt für Denkmalpflege
Dietl, Peter	Geschichts- und Altertumsverein Esslingen e. V.
Doner, Marianne	Förderverein Nordstetter Schloss e. V.
Dosch, Rainer	Altstadttretung Bretten
Eckloff, Udo	Eisenbahn-Belvedere-Pergola-Schwäbisch-Gmünd e. V.
Einhauser, Marion	Altstadt- und Museumsverein Wangen im Allgäu e. V.
Falkenberg, Inga	Landesamt für Denkmalpflege
Fischer, Fritz	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Fischer, Bernd	Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und -erhaltung BW
Freudenberger, Christian	Ferien im Baudenkmal
Freudenberger, H. Christoph	Ferien im Baudenkmal
Garrecht, Harald	Denkmalnetz BW e. V.
Gimpel, Uwe	Röttelnbund e.V Haagen
Gruber, Hartmut	Kunst- und Geschichtsverein Geislingen an der Steige
Grundmann, Klaus	Stiftung BauKulturerbe gGmbH

Hahn, Martin	Landesamt für Denkmalpflege
Halder, Ewald	Förderverein Römischer Gutshof in Eigeltingen e. V.
Hascher, Michael	Landesamt für Denkmalpflege
Heberer, Helen	Verein Stadtbild Mannheim e. V.
Hubbuch, Hartmut	Heimatverein Neuenbürg/Baden e. V.
Huber, Stefan	Bürgerstiftung Karlsdorf-Neuthard e. V.
Jakobs, Dörthe	Denkmalnetz BW
Jenisch, Susanne	Heimatverein Waiblingen e. V.
Jenisch, Bertram	Landesamt für Denkmalpflege
Johannsen, Christiane	Stiftung historischer Hängegarten Schloss Neufra
Josef, Seubert	KulturGut e. V.
Junge, Kornelia	Rhein-Neckar-Industriekultur e. V.
Kaelcke, Rainer	
Kaiser, Nadine	Eisenbahn-Belvedere-Pergola-Schwäbisch-Gmünd e. V.
Kämpf, Charlotte	Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Stadtbild
Keil, Thomas	Mühlenverein Oberkochen e. V.
Kielmann, Dunja	Landesamt für Denkmalpflege
Kieser, Clemens	Landesamt für Denkmalpflege
Kirschbaum, Georg	Verein Zechenwihler Hotzenhaus e. V.
Knöllner, Ulrich	Kulturverein Königsbronn
Krausse-Jünemann, Eva-Maria	Landesamt für Denkmalpflege
Lederer, Eva	Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg
Lehna, Mathis	Landesamt für Denkmalpflege
Liebig, Berthold	Verband der Limes-Cicerones e. V.
Lindauer, Susanne	Fördererkreis historischer Grabstätten Mannheim
Lüttmann, Luise	Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.
Mast, Hans-Peter	Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.
Mayr, Gudula	Landesamt für Denkmalpflege
Meier, Regina	Arbeitskreis Stadtgeschichte Gernsbach
Mihm, Julius	Forum Stadt - Netzwerk historischer Städte e. V.
Minte, Yvonne	Die Burg e. V.
Möller, Christiane	Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.

## LISTE DER ANGEMELDETEN TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Muckle, Eduard	Freundeskreis ehemalige Synagoge Heinsheim e. V.
Mues, Heiner	Röttelnbund e.V. Haagen
Naser, Stefanie	Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim e. V.
Nonner, Markus	Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.
Patitz, Gabriele	Verein Erhalten historischer Bauwerke e. V.
Plate, Ulrike	Landesamt für Denkmalpflege
Plein, Irene	Landesamt für Denkmalpflege
Pokk, Harry	Geschichtsverein Pfullingen e. V.
Pustal, Waltraud	Geschichtsverein Pfullingen e. V.
Raible, Heinrich	Kultur- und Museumsverein Horb am Neckar
Regenscheit, Ulrich	Landesamt für Denkmalpflege
Renz, Kerstin	Evangelische Akademie Bad Boll
Rittmann, Albrecht	Schwäbischer Heimatbund e. V.
Ruf, Reiner	
Sachs-Gleich Petra	Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e. V.
Schädler, Manfred	Freundeskreis ehemalige Synagoge Heinsheim e. V.
Schäfer, Ferdinand M.	Denkmalnetz BW e. V.
Schießler, Jutta	Heimatgeschichtsverein Ehningen
Schifer, Joachim	MPS-Studio e. V.
Schlichtenmaier, Kuno	Förderverein Schloss Dätzingen
Schmauz, Roderich	Kunst- und Geschichtsverein Geislingen
Schmidhäuser, Reinhard	Garnisonsschützenhaus – Raum für Stille e. V.
Schmidt-Lüttmann, Manfred	Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.
Schweizer, Frank	Verein zur Förderung und Erhaltung historischer Bauten, CASA Schützenplatz e. V., Alt-Stuttgart
Seubert, Eleonore	KulturGut e. V.
Siegele, Gabriele	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Springmann, Bruno	Förderverein Nordstetter Schloss e. V.
Stauß, Christoph Carl	Förderverein Ruine Hornstein
Straub, Hans-Josef	Schmidt-Adler-Stiftung
Ströbele, Ute	Sülchgauer Altertumsverein Rottenburg e. V.
Stumpp, Margit	Kulturverein Königsbronn
Süß, Wilfried	Schwarzwaldverein

Tiedeke, Viktoria	MPS-Studio e. V.
van Akkeren, Hans-Jürgen	Landesamt für Denkmalpflege (Ehrenamtlich Beauftragter der archäologischen Denkmalpflege)
Wahl, Reinhard	Die Vaihinger Gesellschaft für Stadtgeschichte e. V.
Walter, Carola	Landesamt für Denkmalpflege
Wiedemann, Diana	Bauwerk Schwarzwald e. V.
Wittschieben-Kück, Kathrin	Landesamt für Denkmalpflege
Wolf, Sibylle	Gesellschaft für Urgeschichte und Förderverein des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren e. V.
Zillgith, Rudolf Hans	Landesamt für Denkmalpflege (ehrenamtliche Mitarbeit)
Zimmermann, Anna	Verein zur Erhaltung der Ruine Hochburg e. V.







**Tausende engagierte Menschen setzen sich in Baden-Württemberg für die Rettung bedrohter Kulturdenkmale ein. Ihr Engagement ist wahre Stärke.**

**Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen**



# ERGEBNISSE DER UMFRAGE ZUM EHRENAMT IN DER DENKMALPFLEGE

## Umfrage:

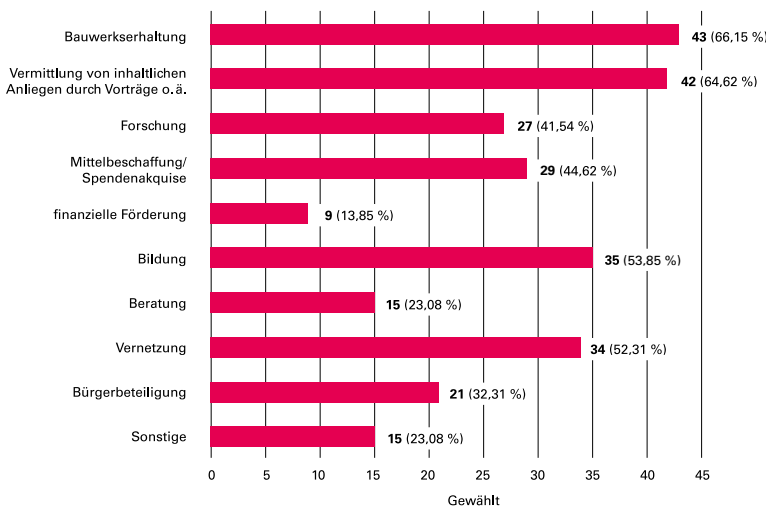
Flankierend zum Ehrenamtsforum hat das Landesamt für Denkmalpflege eine Umfrage zum Ehrenamt in der Denkmalpflege durchgeführt, in der Informationen zu Organisationsstruktur, Alter, Mitgliederzahl, Zielsetzung und Schwerpunkten abgefragt wurden. Vom 27. September bis 26. Oktober 2025 nahmen 65 Personen an der Umfrage teil. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für strategischen Überlegungen zur Förderung des Ehrenamts in der Denkmalpflege. Im Anschluss finden Sie die Ergebnisse. 51 Teilnehmende äußerten Interesse an einem Erfahrungsaustausch mit anderen Ehrenamtlichen in der Denkmalpflege. Wir haben ihre Namen und Institutionen daher am Ende aufgeführt, so dass man ihre Vereinigungen recherchieren und sie bei Bedarf kontaktieren kann.

## Ergebnisse:

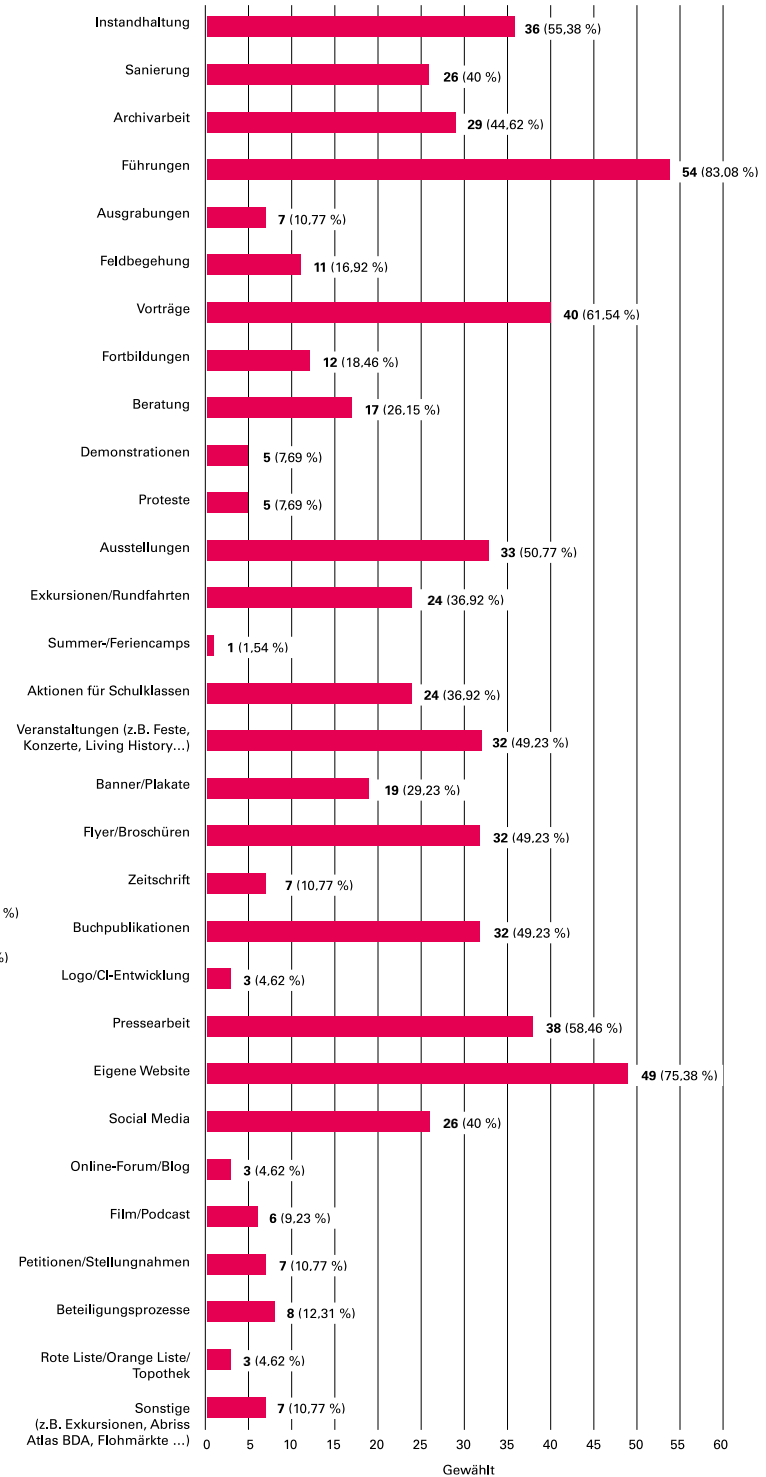
### → Organisationsform

Die meisten in der Denkmalpflege ehrenamtlich engagierten Vereinigungen sind Vereine (74 %), gefolgt von Initiativen (12 %) und operativen Stiftungen (5 %). Unter Sonstige wurden Förderverein, Einzelkämpfer, auf Basis von § 19 der Gemeindeordnung berufene Ehrenamtliche und die Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale e.V. (GEEK) genannt (9 %).

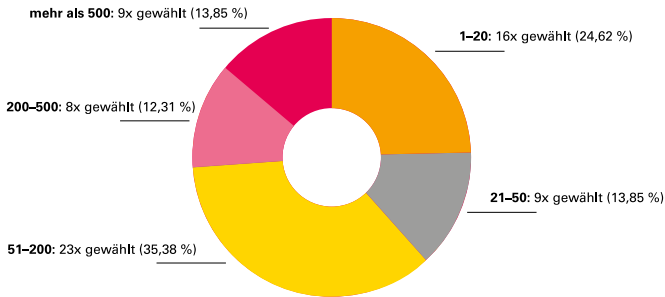
### → Zweck/Ziel der Organisation (Mehrfachnennungen möglich)



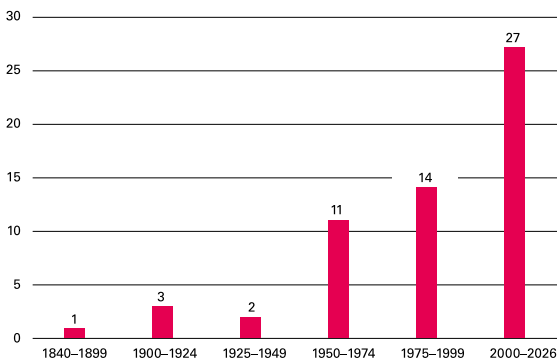
### → Umsetzung der Ziele (Mehrfachnennungen möglich)



→ **Mitgliederzahl**



→ **Gründungsdatum**



→ **Finanzierung**

(Mehrfachnennungen möglich)

Die meisten Vereinigungen finanzieren ihre Tätigkeiten über Spenden (55 Rückmeldungen), Mitgliedsbeiträge (48 Nennungen) und Einnahmen z.B. aus Führungen, Eintrittsgeldern, Mieten usw. (28 Nennungen). Mit Abstand dahinter folgen Erlöse aus dem Verkauf z.B. von Publikationen oder Souvenirs (20 Nennungen). Ein kleiner Teil erhält eine institutionelle Förderung des Landes Baden-Württemberg (10 Nennungen) und Zustiftungen (3 Nennungen). Ebenfalls häufig genannt wurden Einnahmen aus Veranstaltungen, Festen, Bewirtung usw.

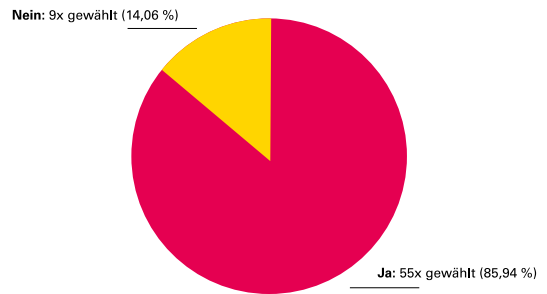
→ **Gebäudetypus/Denkmalgattung**  
(Mehrfachnennungen möglich)

Knapp drei Viertel der Befragten gaben an, dass ihr Engagement einem bestimmten Gebäude-/Denkmaltypus gilt. Die am häufigsten genannten Gebäudegattungen/Denkmaltypen waren: Archäologisches Denkmal/Ausgrabung und Technisches Denkmal (z.B. Industrieanlage, Schiff, Eisenbahn) mit jeweils 14 Nennungen, gefolgt von Fachwerkhaus, Schloss/Burg und Kleindenkmal (z.B. Wegkreuze, Grenzsteine, Ruhebänke) mit jeweils 12 Nennungen.

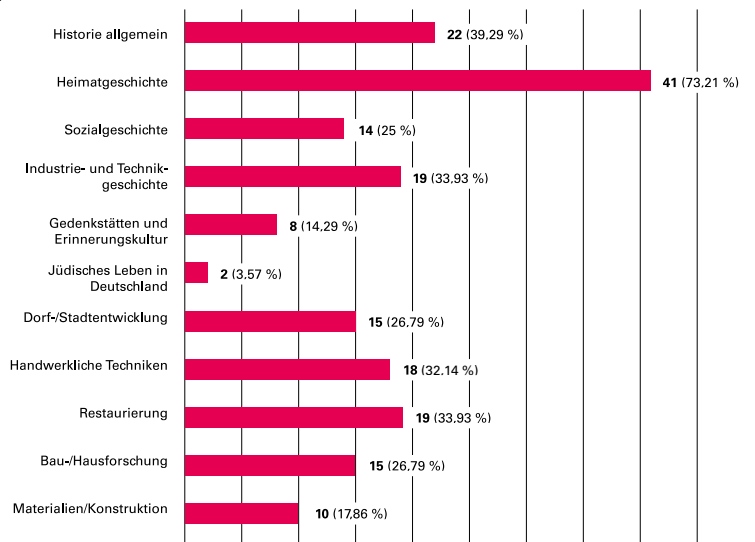
→ **Epochaler Schwerpunkt**

Einem epochalen Schwerpunkt widmet sich etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden. Der überwiegende Teil der ehrenamtlich Engagierten hat das Mittelalter im Fokus (30 Nennungen), gleich auf liegen die Interessenten für die Frühgeschichte/Antike und das 20. Jahrhundert (jeweils 17 Nennungen). Der Rest verteilt sich auf die Epochen von Renaissance bis zum 19. Jahrhundert.

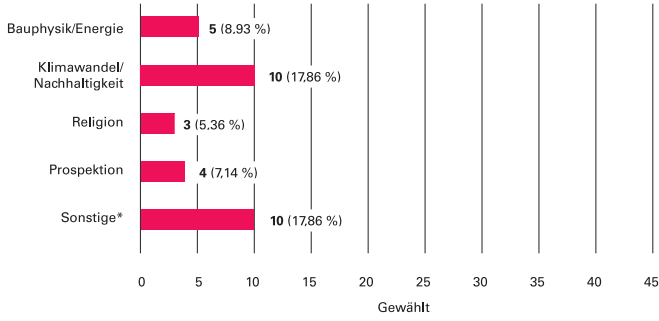
→ **Thematischer Schwerpunkt**



Bei Ja weiter mit



# ERGEBNISSE DER UMFRAGE ZUM EHRENAMT IN DER DENKMALPFLEGE

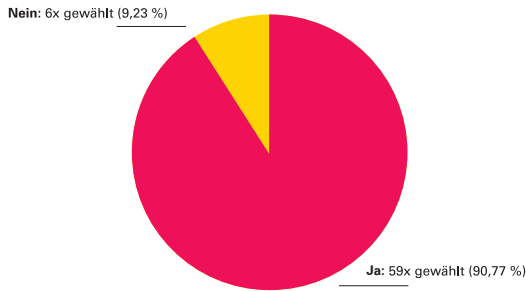


\* Wirtschaftsgeschichte und Kulturlandschaftsgeschichte bzw. Landespflege, Erhalt unserer Burgruine, Entwicklung der Menschheit (Homo heidelbergensis), Architektur und urbane Transformation, Burgen des mittelalterlichen Breisgaus, Militärgeschichte, Bauaufnahme (zeichnerisch und fotogrammetrisch), Bergbaugeschichte, regionales Bauen, landwirtschaftliche Kulturgeschichte der Bodenseeregion

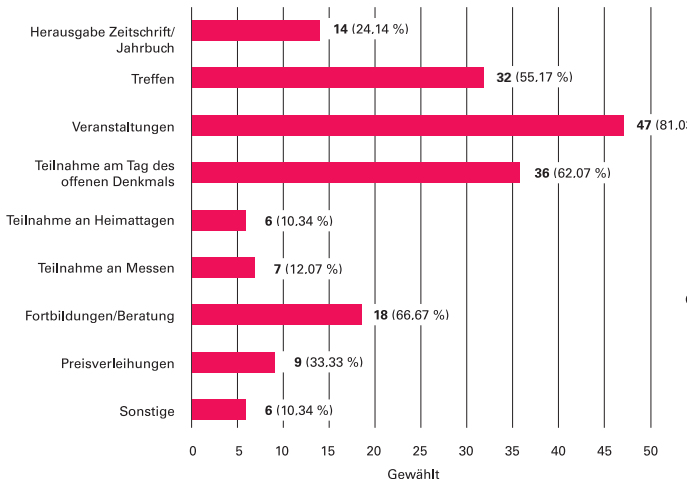
## → Kooperationen/Vernetzung (Mehrfachnennungen möglich)

Die überwiegende Mehrheit der Vereinigungen ist vernetzt und kooperiert mit anderen Organisationen. Über die Hälfte arbeitet regelmäßig mit dem Landesamt für Denkmalpflege und/oder den Unteren Denkmalschutzbehörden zusammen (68 Nennungen). Mit Abstand dahinter folgen Schulen/Universitäten (22 Nennungen), Archive (19 Nennungen), Museen (18 Nennungen), Denkmalstiftung BW (16 Nennungen), Deutsche Stiftung Denkmalschutz (14 Nennungen), Denkmalnetz BW und Wandervereine (jeweils 11 Nennungen) und IG Bauernhaus (9 Nennungen).

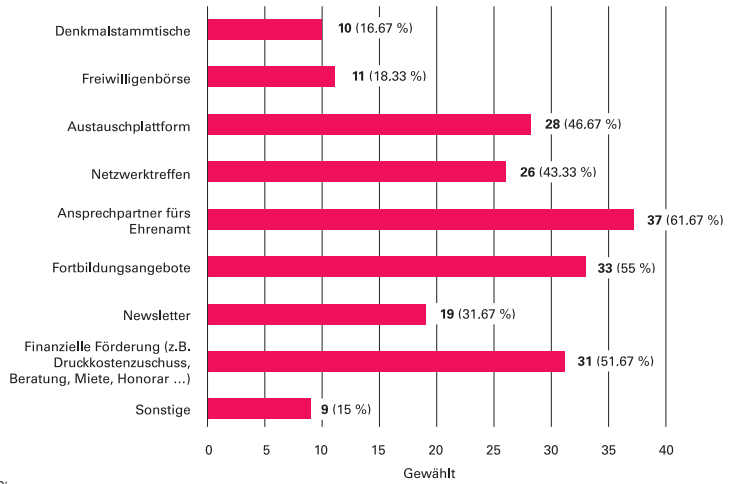
## → Regelmäßige Aktivitäten



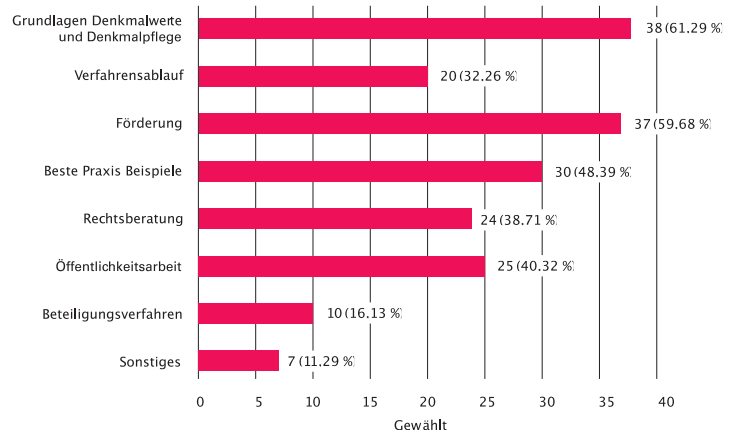
### Bei Ja weiter mit



## → Bereiche, wo Unterstützung durchs Landesamt für Denkmalpflege gewünscht wird (Mehrfachnennungen möglich)



## → Interesse an welchen Fortbildungsthemen (Mehrfachnennungen möglich)



# LISTE DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER, DIE FÜR EINE KONTAKT- AUFNAHME ZUR VERFÜGUNG STEHEN

Alte Friedhofskirche St. Peter und Paul e. V.	Roland Steidle
Altstadt- und Museumsverein Wangen im Allgäu e. V.	Marion Einhauser
Altstadttretung Bretten	Rainer Dosch
Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e. V.	Prof. Dr. Konrad Krimm
Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Stadtbild e. V.	Charlotte Kämpf
Arbeitsgemeinschaft Mühlenstraße Oberschwaben e. V.	Dr. Lutz Dietrich Herbst
Arbeitskreis Steinzeit Schwäbisch Gmünd	Wolfgang Naak
Bauhütte Bärnau e. V.	Andreas Mann
Bauwerk Schwarzwald e. V.	Dr. Diana Wiedemann
Breisgau-Burgen.de	Hans-Jürgen van Akkeren
Bürger für Giengen e. V.	Edith Bachmayer
Bürgerinitiative Denk-Mal Rottweil e. V.	Henry Rauner
Bürgerverein Ammerbuch e. V.	Boris Dieter
Dreiseithof Darmsbach	Oriana & Wolfgang Stock
Eisenfreunde 1365 Ostwürttemberg e. V.	Katja Baumgärtner
Förderverein Ruine Hornstein e. V.	Christine Brückner
Förderverein Salzstetter Schlössle e. V.	Eberhard Armbruster
Freundeskreis Birchiburg e. V.	Casimir Bumiller
Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde	Miriam Hauser
Garnisonsschützenhaus – Raum für Stille e. V.	Reinhard Schmidhäuser
Dorothee Kühnel	GEEK e. V.
Gesellschaft für Urgeschichte Blaubeuren e. V.	Manfred Gaßner
grenzsteine-breisgau.de	Nikolaus Jander
Hederle 3 GbR	Constanze & Christoph Freudenberger
Heimat- und Wanderverein Ammerbuch e. V.	Margot Sailer
Heimatkreis Fridingen e. V.	Lena Schnell
Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.	Paul Negele
K15 Alte Schmiede Malsch e. V.	Walburga Rademacher Rainer Kaelcke
Kulturgut e. V. Lauda-Königshofen, Gerlachsheim	Josef Seubert
Leube-Stiftung Schloss Klingenstein	Albrecht Baumann
MPS-Studio e. V.	Joachim Schifer

# LISTE DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER, DIE FÜR EINE KONTAKT- AUFNAHME ZUR VERFÜGUNG STEHEN

Netzwerk Erhaltenswerte Bausubstanz  
Main-Tauber (in Gründung)

Röttelbund e. V. Haagen

Schwarzwaldverein

Silberbergwerk Suggental e. V.

Stadtmuseum Schelklingen /  
Museums-gesellschaft Schelklingen e. V.

Bürgerinitiative, Bretten, Heimat und  
Denkmalpflege

Stiftung BauKulturerbe gGMBH

Stiftung Urmensch von Mauer

Verein Erhalten historischer Bauwerke e. V.

Verein für Altertums-kunde und Heimatpflege  
mit Federseemuseum Bad Buchau e. V.

Verein für Heimatgeschichte e. V. St.Georgen

Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde e. V.

Verein zur Förderung der Archäologie des  
Mittelalter Schloss Hohentübingen e. V.

VEWA e. V. - Verein zur Erhaltung der  
Westwall-Anlagen

Württ. Geschichts- und Altertumsverein

Zechenwihler Hotzenhaus e. V.

Martin Krentz

Uwe Gimpel

Wilfried Suess

Dr. Wolf-Dietrich Bock

Winfried Hanold

Stadtverwaltung Bretten

Klaus Grundmann

Dr. Cornelia Sussieck

Bernhard Binder

Dr. Karl Sandmaier

Till Münnich

Prof. Dr.Gunter Schöbel

Moritz Foth

Patrice Wijnands

Dr. Nicole Bickhoff

Dr. Georg Kirschbaum

# IMPRESSUM

Dokumentation des Ehrenamtsforums *Wahre Stärke – Ehrenamt in der Denkmalpflege* am 27.09.2025 im Impact Hub im Wizemann Areal, Stuttgart, und der Umfrage zum Ehrenamt in der Denkmalpflege vom 27.09.–26.10.2025

Gefördert vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

Herausgeber  
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart  
Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Berliner Str. 12  
73728 Esslingen am Neckar  
www.denkmalpflege-bw.de

Konzeption: Ulrike Plate, Martin Hahn, Gudula Mayr, Irene Plein  
Mitwirkung: Elke Bernhart, Isolde Dautel, Inga Falkenberg, Grit Grafe, Michael Hascher, Bertram Jenisch, Dunja Kielmann, Clemens Kieser, Grit Koltermann, Eva Krauß-Jünemann, Karin Läßle, Mathis Lehna, Linda Prier, Andrea Steudle, Carola Walter, Kathrin Wittschieben-Kück  
Moderation: Natasha Walker  
Fotografien: Martin Hahn, Landesamt für Denkmalpflege (Seite 23, 30), Eva Lederer (Seite 45), Ulrich Regenscheit, Landesamt für Denkmalpflege (alle übrigen Fotografien)  
Grafische Gestaltung: h.und.b brand communication design



